

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

209 (29.5.1924) Donnerstagsausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von
Herrn Dr. Walter Schindler

Redaktion: Dr. Walter Schindler
Verlag: Dr. Walter Schindler
Dr. Schindler: für die badische und lokale Nachrichten und für den württembergischen Teil
Dr. Schindler: für den badischen Teil
Dr. Schindler: für den württembergischen Teil
Dr. Schindler: für den badischen Teil
Dr. Schindler: für den württembergischen Teil

Postamt-Nr. 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Verkaufspreis: 1.50 M.
Abonnement: 1.50 M. monatlich, 15 M. vierteljährlich, 50 M. halbjährlich, 100 M. jährlich.
Abrechnung: am 1. des Monats.
Abrechnung: am 1. des Monats.
Abrechnung: am 1. des Monats.

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild“ / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

Dr. Marx verhandelt mit Dr. Sergt.

Ein Boden für einen Bürgerblock?

Vier wichtige Posten für die Deutschnationalen.
m. Berlin, 28. Mai. (Drahtmeldung unserer Berichterstatter.) Herr Dr. Marx hat am Mittwoch nachmittag seine Verhändlungen mit dem Führer der Deutschnationalen Herzog in Verbindung gesetzt und mit ihm eine längere Aussprache über sein Regierungsprogramm gehabt. Dabei hat sich herausgestellt, was wir ja immer gesagt haben, daß die Auffassungen über die Deutschnationalen und der Mittelparteien über die Einstellung zum Sachverhalt nicht so sehr unähnlich als es zunächst scheint, daß es sich nicht so sehr um grundsätzliche als um technische Unterscheidungen handelt, die sich aus den Richtlinien der Mittelparteien ergeben. Es denkt hier niemand daran, das Gutachten als sacrosanct zu betrachten, die Absicht geht vielmehr dahin, es anzunehmen unter der Voraussetzung, daß die darin enthaltenen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen von der Gegenseite erfüllt werden. Die Deutschnationalen wollen diese Voraussetzung etwas härter unterstreichen. Es scheint aber, als ob Dr. Marx und Dr. Sergt bei ihrer Unterhaltung sich sehr viel näher gekommen seien, so daß wenigstens der Boden für eine gemeinsame Regierung der Deutschnationalen und der bürgerlichen Mittelparteien gegeben ist. Mehr zu sagen, wäre für den Augenblick noch verfrüht, weil auch noch keineswegs sicher ist, ob Herr Sergt schließlich die Zustimmung seiner Fraktion zu seinem Vorschlag finden wird. Im Reichstag werden allerdings schon wieder Ministerkrisen ausgebrochen und zwar in endlosen Variationen. Wir versichern vorläufig darauf, uns an diesem „interessanten“ Rätselraten zu beteiligen. Kein sachlich wäre dazu festzustellen, daß die Deutschnationalen sehr weitgehende Ansprüche stellen nicht nur im Reich, sondern auch in Preußen und daß Herr Dr. Marx ihnen dabei entgegenkommen zu zeigen bereit scheint. Auf die Deutschnatio-

nen wird vermutlich das Amt eines Vizefanzlers und des Ernährungsministers entfallen, während das Außenministerium das Vorschlagsrecht für einen Berufsdiplomaten verlangt. Ist man also ein wenig weit gegangen, dann würde der weitere Kampf um den Kopf Dr. Stresemanns gehen. Die Fraktion der Deutschnationalen hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß sie Herrn Dr. Stresemann nicht, solange er selbst sein Verbleiben im Auswärtigen Amt für wünschenswert hält. Über die Verhandlungen sind noch nicht so weit gegangen, um diese Frage im Augenblick als aktuell anzusehen.
+ Berlin, 28. Mai. (Kundendienst.) In der Frage der Kabinettsbildung ist im Laufe des Nachmittags zwischen Dr. Marx und den Deutschnationalen verhandelt worden. Dr. Marx hat sich, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, bereit erklärt, den Deutschnationalen im neuen Kabinett vier wichtige Sitze anzuvertrauen und zwar sollen die Deutschnationalen den Vizefanzler und den Staatssekretär der Reichsfinanz, außerdem den Außenminister und den Reichsernährungsminister stellen. Von den Deutschnationalen wurde bei den Verhandlungen großer Wert auf eine Veränderung in der preussischen Regierung gelegt und Dr. Marx versprach in dieser Richtung seinen Einfluß einzusetzen zu wollen, daß auch in Preußen ein Kabinett der bürgerlichen Koalition gebildet werden solle, wobei den Deutschnationalen außer dem Sitz des Ministerpräsidenten der Posten des Innenministers und des Landwirtschaftsministers zugestanden werde. Die Entscheidung hierüber liegt aber nach Auffassung von Dr. Marx ausschließlich bei der Zentrumsfraktion im Preussischen Landtag. Die Verhandlungen des Kanzlers mit den Deutschnationalen sind noch nicht als abgeschlossen zu betrachten.

Die Radikalsozialisten.

Von unserem Pariser Korrespondenten
Dr. Friedrich Hirth.

Paris, 23. Mai.

In dem Augenblick, da die Radikalsozialistische Partei in Frankreich sich auflöst, nach siebenjähriger Unterbrechung wieder eine Partei zu bilden, dürfte es nicht uninteressant erscheinen, die Geschichte und das Programm dieser Partei, wenigstens in gedrängter Kürze, kennen zu lernen. Der bei den letzten Kammerwahlen in Paris unterlegene Veteran dieser Partei, Fernand Bouisson, veröffentlichte 1908 eine ausführliche „Studie über die Anschauungen der Radikalsozialisten“, die den nachfolgenden Ausführungen zu gute kamen.
Die Radikalsozialisten sind eine Mittelpartei. Sie unterscheiden sich von den Sozialisten dadurch, daß sie deren Eigentumstheorie bekämpfen, von den Konservativen dadurch, daß sie für den sozialen Fortschritt eintreten, die bestehenden gesellschaftlichen und staatlichen Einrichtungen nicht als etwas unveränderliches ansehen.
Man dürfte nicht über die letzten Jahre des zweiten Kaiserreiches unter Napoleon dem Dritten zurückgreifen, um Spuren einer radikalen Partei in Frankreich zu begegnen, und das erste geschichtliche Dokument, das gewissermaßen in offizieller Weise ein Programm für die noch lange nicht zu einer Gruppe zusammengeschlossenen, verstreuten radikalen Elemente in Frankreich aufstellt, ist Jules Simons Buch: „La Politique radicale“ (1868). Hier wird vollkommen bürgerliche Freiheit, nationale Souveränität, Presse- und Versammlungsfreiheit gefordert. „Autorität und Freiheit sollen in Einklang gebracht werden.“ Auf Grund dieses Buches konnte die radikale Partei 1869 ihre berühmte, in seinen Grundgedanken noch heute fortbestehende „Programme von Belleville“ abfassen, und auf dieses Programm zu kandidieren, erklärte sich Leon Gambetta 1869 bereit. Es enthält alle bekannten Forderungen des Liberalismus, außerdem aber „Unterdrückung des stehenden Heeres, diese Ursache des finanziellen Ruins, Beseitigung der Quelle des Hasses unter den Völkern und des Mißtrauens im Innern.“ Ein Jahr genügte, um gerade diesen Programmpunkt völlig zu verleugnen. Nach der Niederlage von 1870 waren es gerade die Radikalen, vor allem Gambetta, die zur Fortsetzung des Krieges, „des Krieges um jeden Preis“, aufforderten. Während der politischen Kämpfe zwischen 1871 und 1876 verbargen die Radikalen ihre Parteifarbe sorgfältig; sie nannten sich einfach „Republikaner“ und unter diesem Auswärtigen errangen sie bei den Wahlen von 1876, 300 Mandate (gegen 170 Monarchisten). Die Kammer wurde befehllich, da sie zu sehr nach links orientiert war, von Mac Mahon aufgelöst, aber die Republikaner siegten bei den Neuwahlen (383 Mandate) und der Präsident der Republik mußte demissionieren. Die „Republikaner“ zerfielen damals in drei Gruppen (linkes Zentrum, Linksrepublikaner und Radikale. Letztere besaßen 90 Mandate). Unter den Radikalen selbst herrschten übrigens die größten Meinungsverschiedenheiten. Sollte das Programm von Belleville weiter in Kraft bleiben? Gambetta selbst schien es verleugnen zu wollen; zum Kammerpräsidenten gewählt, prägte er den Unterschied zwischen „Radikalen und Opportunisten“, und der Kampf zwischen diesen beiden Gruppen erfüllte die parlamentarische Geschichte Frankreichs fast während 20 Jahren. Der Opportunismus Gambettas rief die Mißbilligung insbesondere der jungradikalen Elemente hervor; unter Führung Georges Clemenceaus und Camille Pelletans sondernten sie sich von der Partei im Jahre 1880 ab. Um zwei Fragen wurde der Kampf vor allem geführt: Abschaffung bzw. Reform des Senates und Fortdauer des Programms von Belleville. Für dessen Befestigung kämpfte Clemenceau bei den Kammerwahlen von 1881 und siegte mit 45 anderen Kandidaten. Der Kampf gegen die Opportunisten (Gambetta, Ferry) wurde in der neuen Kammer mit größter Heftigkeit geführt; mehr noch als die Rechte war die radikale Linke von dem Kabinett Ferry in Acht und Bann getan worden, vor allem deshalb, weil sie schon damals die Trennung der Kirche vom Staat durchsetzen wollte, die erst 20 Jahre später unternommen wurde. Die Krise kam wegen der Kolonialfrage zum Ausbruch; gegen Ferrys Wunsch nach Beschluß von Tonkin stürmte Clemenceau mit der ganzen Wucht seines Temperaments an und Ferry mußte demissionieren. In einem Manifest stellte die radikale Partei die Forderung, daß dem Parlament schließlich das Recht zustehen müßte, über die Frage von Krieg und Frieden neben der Exekutivgewalt (dem Präsidenten der Republik) mitentscheiden zu dürfen. Die Kammer mußte bei Kolonialrepressionen befragt werden. Diese könnten übrigens Frankreich keinen Nutzen bringen, sie würden ihm nur die Sympathien Englands, Spaniens und Italiens entfremden. Deutschland habe Frankreich geraten, koloniale Erwerbungen vorzunehmen, aber dieser Rat sei nur auf eine Irreführung Frankreichs berechnet.
Bei den Wahlen von 1885 fügten die Radikalen zum ersten Male ihrem Parteinamen die Bezeichnung „Sozialisten“ hinzu. Wer aber glauben wollte, daß die Partei deshalb weiter nach links gerückt wäre, verfiel einem schweren Irrtum. Gerade in diesen Jahren waren es vornehmlich die Radikalsozialisten, die den General Boulanger auf den Schild erhoben und sein tosendes Revanogebot mitmachten, weil er sich verpflichtete, einer radikalen Forderung, der Revision der Verfassung, zum Durchbruch zu verhelfen. Man weiß, daß Boulanger keine Parteigenossen schändlich kompromittierte; sie bewachten das Abenteuer mit einer entschlossenen Niederlage bei den neuen Kammerwahlen. In der Kammer bildeten sie eine schwache Minderheit, im Senat waren sie kaum vertreten. Nicht nur die Rechte und die gemäßigten Republikaner waren den Radikalsozialisten gefährlich geworden, sondern auch die allmählich erstarkende Sozialistische Partei. Nur dieser danken es übrigens die Radikalsozialisten, daß sie nach dem Panamaskandal, in dem ihre hervorragendsten Vertreter, darunter Clemenceau, schwer kompromittiert worden waren, noch als statische Minorität in die neue Kammer (1889) einzutreten konnten. 55 Radikalsozialisten waren von den Sozialisten bei den Stichwahlen herausgehoben worden. Noch wirksamer erwiebsich übrigens die sozialistische Hilfe bei den Wahlen von 1898. Auf Antrag des derzeitigen Präsidenten der Republik, Millevoye, wurde

Präsidentenwahl im Reichstag.

Vier Sitzungen.

Die Anträge auf Haftentlassung verschiedener Abgeordneter.

m. Berlin, 28. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach der Pause kann dann das große Abstimmen beginnen, nachdem die Kommunisten noch einmal den Versuch gemacht haben, ihren Antrag auf Freilassung der verhafteten Abgeordneten den Vorrang zu sichern. Da aber auch der ehemalige Reichstagspräsident Loebe gegen diesen spricht, wird der Antrag abgelehnt und man kommt zur Präsidentenwahl. Das Verfahren ist sehr unglücklich, weil es wieder mit Namensaufruf verbunden ist, wobei sich die Kommunisten die üblichen Scherze großer Versammlungen leisten. Wie vorausgesehen war, ergibt der erste Wahlgang noch kein endgültiges Resultat. Der deutschnationale Wallraf marschiert mit 202 Stimmen an der Spitze. Der Sozialdemokrat Loebe hat 107 Stimmen erhalten, während das Zentrum 63 Stimmen für Herrn Fehrenbach abgibt und die Kommunisten für Herrn Thälmann 47 Stimmen aufbringen. Einige Demokraten haben weiße Stimmzettel abgegeben. Im zweiten Wahlgang steigt dann Herr Wallraf mit 227 Stimmen über Loebe mit 151 Stimmen, während die Kommunisten bei ihrer eigenen Liste geblieben sind und wieder eine Reihe weißer Zettel abgegeben wird. Ein Zahlenvergleich zeigt, daß nur der rechte Flügel des Zentrums für den deutschnationalen Kandidaten gestimmt hat, während der linke zu dem Sozialdemokraten abgewandert ist. Der neue Präsident, der frühere Oberbürgermeister von Köln und spätere Staatssekretär im Reichsamt des Innern, übernimmt sein Amt mit einigen kurzen Worten, worin er die Versicherung gibt, daß er geredet und unparteiisch arbeiten will, aber auch schon den Kommunisten zu verstehen gibt, daß er Verträge gegen die parlamentarische Würde streng zu rügen beabsichtigt. Gegen die Wahl des Sozialdemokraten Dittmann — der bisherige Präsident Loebe scheidet damit vollständig aus — erheben die Deutschnationalen formell Einspruch. Herr Dittmann wird mit 200 Stimmen gewählt, während der zweite Vizepräsident Herr Dr. Bell vom Zentrum durch Zuzug gewählt wird. Nur den dritten Vizepräsidenten kommen nach der Fraktionsstärke die Kommunisten in Frage. Es herrscht aber Uebereinstimmung darüber, daß sie nach ihrer ganzen Stellung zur Geschäftsordnung im Präsidium nicht vertreten sein können. Wenn sie deshalb Herrn Kah vorzuschlagen wagt es wie Hohn. Die anderen Parteien stimmen für Dr. Kießer von der Deutschen Volkspartei. Der im früheren Reichstag besetzende Posten eines vierten Vizepräsidenten wird eingezogen. Zum Schluß der Sitzung erhalten dann die neuen Abgeordneten einen sehr instruktiven politischen Kursus über die Praxis der Abstimmung. Es handelt sich um die kommunistischen Anträge auf Freilassung der inhaftierten Abgeordneten, wobei es durch den Rattenkönig von Abstimmungen schließlich dahin gebracht wird, daß sämtliche Anträge abgelehnt werden und eine neue Sitzung einberufen werden muß, um durch Ueberweisung an einen Geschäftsordnungsausschuß wenigstens die Voraussetzungen für die Prüfung der einzelnen Fälle zu schaffen.

Der Verlauf der Sitzung.

m. Berlin, 28. Mai. (Drahtbericht.) Nachdem der deutschnationale Abgeordnete Wallraf in der Stichwahl mit 227 gegen 151 Stimmen, die auf den früheren Reichstagspräsidenten und sozialdemokratischen Abgeordneten Loebe entfielen waren, zum Präsidenten des Reichstages gewählt war, nahm er den Präsidentenplatz ein und erklärte, die Sitzungen des Reichstages umschreibend, die Pflichten und Rechte eines Präsidenten dahin, daß ein Präsident die Würde und die Rechte des Reichstages zu wahren, seine Arbeit zu fördern, die Verhandlungen geredet und partiellisch zu leiten und die Ordnung im Hause zu wahren hat. „Den Dank“, sagte Wallraf weiter, „den

ich dem Reichstag für die Uebertragung der höchsten parlamentarischen Würde schulde und zolle, kann ich nicht besser betätigen, als daß ich diese Pflichten nach bestem Willen und Gewissen erfülle. Vor meinen Augen steht die ungeheure innere Not des deutschen Volkes und des deutschen Volkes, steht die Erkenntnis, daß das deutsche Volk in seiner inneren Zerrissenheit und in seinem ewigen Zwist den allerhöchsten Feind hat. Der Präsident hält es für notwendig, daß alle Meinungsverschiedenheiten auf politischen Wege ausgetragen werden. Systematischen Störungsvorhaben müßte entschieden und erfolgreich entgegengetreten werden. (Lebhafte Beifall bei den bürgerlichen Parteien. Lärm bei den Kommunisten). Der Präsident dankt dann dem Alterspräsidenten und stellt fest, daß die Zahl der Vizepräsidenten von vier auf drei beschränkt werden soll.

Die Wahl der Vizepräsidenten.

Abg. Loebe (Soz.) schlägt als ersten Vizepräsidenten den Abgeordneten Dittmann vor. Gegen die Wahl durch Zuzug erhebt Abgeordneter von Grafse Widerspruch, jedoch Zettelwahl erfolgen muß.

Zum ersten Vizepräsidenten wird Abgeordneter Dittmann mit 200 Stimmen gewählt, 52 Stimmen wurden für den Abgeordneten Loebe abgegeben, 5 waren zerplittert und 142 Zettel waren weiß.

Abgeordneter Fehrenbach (Zentrum) empfiehlt für das Amt des zweiten Vizepräsidenten den Abgeordneten Dr. Bell (Zentrum), der durch Zuzug ohne Widerspruch gewählt wird.

Das Amt des dritten Vizepräsidenten beantragen die Kommunisten, deren Sprecher Abgeordneter Koenen (Kommunist) darauf hinweist, daß seine Fraktion die viertgrößte Fraktion des Hauses sei. Er schlägt den Abgeordneten Kah vor.

Abg. Brüninghaus (Deutsche Volkspartei) schlägt den Abgeordneten Dr. Kießer als dritten Vizepräsidenten vor.

Es muß wiederum Zettelwahl stattfinden. Zum dritten Vizepräsidenten wurde Abg. Dr. Kießer (D. Vp.) mit 212 Stimmen gewählt. Abg. Kah erhielt 48 Stimmen, Dr. Kah (D. Vp.) 46 Stimmen, die von den Deutschnationalen und Nationalsozialisten herrihren.

Darauf wird

die Wahl der zwölf Schriftführer

vorgenommen. Es liegen 15 Vorschläge vor, von denen drei zu streichen sind. Von den Deutschnationalen werden vorgeschlagen die Abgg. Laverenz, Dr. Philipp, Schulz-Berlin, von den Sozialdemokraten Frau Agnes, Frau Bohn-Schuch, Schmidt-Weihen, vom Zentrum Frau Leusch, Schwarz-Frankfurt, von den Kommunisten Eichhorn, Urban, von der Deutschen Volkspartei Beyer mann, von den Nationalsozialisten Lube, von den Demokraten Schimmler, von der Bayerischen Volkspartei Rauch, von der Wirtschaftspartei Sude. Das Ergebnis dieser Wahl soll erst nach der Sitzung festgesetzt und in der nächsten Sitzung bekannt gegeben werden.

Die bisherigen Ausschüsse des Reichstages wurden wieder eingeleitet.

Auf der Tagesordnung stehen dann die

Anträge auf Freilassung

des verhafteten nationalsozialistischen Abg. Kriebel und der verhafteten kommunistischen Abgeordneten.

Abg. Schölem (Komm.) bringt den Antrag ein, alle verhafteten Reichstagsabgeordneten freizulassen, damit sie an den Arbeiten des Reichstages teilnehmen können.

Es entspinnt sich eine lebhafteste Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob dieser neue Antrag zulässig sei, und ob es sich empfehle, die Anträge gemeinsam zu behandeln oder nicht. Es wird schließlich beschlossen, sie gemeinsam zu behandeln. Es wird dann in die sachliche Erörterung eingetreten.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Abg. Dr. Rühl (D. B.) beantragt, alle Anträge an den Geschäftsausschuss zu überweisen, der sich am Freitag entscheiden...

Es entspringt sich eine erneute Geschäftsordnungsdebatte über gemeinsame Ueberweisung der Anträge...

Es wird zunächst beschlossen, über den Antrag Rühl (D. B.) auf gemeinsame Ueberweisung der Anträge an den Geschäftsausschuss abzustimmen...

Die Anträge auf Aufhebung des Ausnahmezustandes werden ohne Aussprache erledigt.

Präsident Waltraf bittet, ihm die Anberaumung der nächsten Sitzung und deren Tagesordnung zu überlassen...

Abg. Fehrenbach (Ztr.) schließt sich dem an und beantragt, in fünf Minuten eine neue Sitzung abzuhalten...

So folgte um halb 9 Uhr eine neue Sitzung. Auf der Tagesordnung steht der Antrag Loewe, sämtliche Haftentlassungsanträge dem Geschäftsausschuss zu übergeben...

Die Anberaumung der nächsten Sitzung wird dem Präsidenten überlassen. Der Geschäftsausschuss soll bereits am nächsten Freitag zusammentreten.

Schluss 9 Uhr. Ein vernichtendes Urteil aus Paris.

Paris, 28. Mai. Die Zwischenfälle in der gestrigen Sitzung des Reichstages sind in Frankreich nicht unbeachtet geblieben...

Der neue Schiedsspruch im Ruhrbergbau.

Berlin, 28. Mai. (Drahtbericht.) Im bergbauischen Konflikt ist nun von der durch den Schlichter des Reichsarbeitsministeriums gebildeten Schlichtungskammer folgender Schlichtungspruch gefällt worden...

- 1. Hinsichtlich des Rahmentarifs gilt der Schiedsspruch vom 16. Mai 1924. 2. Die Mehrarbeit ist gemäß § 2 des Schiedsspruchs vom 16. Mai zu regeln...

beschlossen, den Radikalfreien und gemäßigten Republikanern den Weg zu versperren. 200 Radikalfreie wurden auf diese Weise gewählt...

Die Wahlen von 1906 bedeuteten zweifellos den Höhepunkt in der Geschichte der Partei. 247 Radikale und Radikalfreie zogen in die Kammer ein...

Grundlegende Aenderungen erfuhr dieses Parteiprogramm bisher nicht, in der Praxis allerdings ist es vielfach gewollt oder ungewollt abgewichen...

P. H. Paris, 28. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute wird der letzte Briefwechsel zwischen Poincaré und Ramon Macdonald veröffentlicht...

beim Oberbergamt in Dortmund und je einem von Arbeitgeber und Arbeitnehmer ernannten Vertreter endgültig und bindend.

Ablehnung durch den Asten Bergarbeiterverband.

II. Essen, 28. Mai. (Drahtbericht.) Der Asten Bergarbeiterverband (freigewerkschaftlich) hat den Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums im Bergarbeiterkonflikt abgelehnt...

Ablehnung durch die Unternehmer.

II. Berlin, 28. Mai. (Drahtbericht.) Die Unternehmer haben den Schiedsspruch abgelehnt unter Hinweis darauf, daß die Regelung der Arbeitszeitfrage als ungünstig angesehen werden müsse...

Die belgische Befragung greift ein.

II. Gentingen, 28. Mai. (Drahtbericht.) Im Verlauf des Ruhrkonflikts fand heute eine erste Besprechung zwischen Befragungsbeförde, Betriebsräten und Betriebsräten statt...

Emminger bayerischer Ministerpräsident.

II. München, 28. Mai. (Drahtbericht.) Bei der Bayerischen Volkspartei schweben Erwägungen, dem Reichstagsabgeordneten und Reichstagsminister Emminger als Ministerpräsident in Bayern zu bringen.

Die russische Armee an der bessarabischen Grenze konzentriert.

II. Moskau, 28. Mai. (Drahtbericht.) Wie verlautet, ist jetzt fast die ganze russische Armee an der bessarabischen Grenze konzentriert...

Tages-Anzeiger.

- Landestheater: 'Der Gant', 6-10 Uhr. Stadtgarten: 11-12 Uhr. Kurfürst. Fußballverein: Privatfeier gegen Eintracht 10, 4 Uhr auf dem Hochschulplatz.

An alle Mütter!

Die unstreitig kräftigste und billigste Kost sind Speisen, Suppen und Getränke von Hoferpräparaten wie Hoferkaffee, Hofermehl und Hoferlachs...

Die „Badische Presse“ erscheint in einer Auflage von täglich zweimal 39 000 Exemplaren; sie hat die weitaus höchste Abonnenzenzahl in Karlsruhe und ist die grösste Zeitung Badens.

Kunst und Wissen.

Badischer Kunstverein.

Die diesmalige Ausstellung übernimmt einen Teil der Kollektion von E. Württemberg, in der Hauptfläche die Bildnisse, und zwar in kleinerem Raume, wo sie ihre Qualitäten fast noch besser zur Geltung bringen als im großen Saal...

die im hohen Alter von 90 Jahren kürzlich gestorben ist. Ihre Blumenbilder vermelden die Stillschkeit die solchen Damenmalereien leicht anhaftet. Dafür gibt ihr Rosenfenster A. eine Fülle intimer Schönheiten innerhalb einer geschlossenen Skala von Farbnuancen...

Die graphische Abteilung ist wieder einmal von Otto Hans Peter mit raffiniert geschäft gemacht Blättern ausgestattet, darunter einem eigenartigen Totentanz. Technisch sind diese Arbeiter-Gipfelleistungen, auch in der Erfindung originell und sie scheinen Schwermüdigkeit geradezu aufzulösen...

sch wieder an einen anderen Geschmack. Bilder von Hausmann, Goethe, Waltherr usw. vervollständigen die Wohnstube der Gemäher.

Schulschulnachrichten.

Der dem Privatdozenten Dr. Ing. Bräberlin an der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Sommersemester 1924 erstellte Vortrag zur Wahl einer spezialisierten Vorlesung über 'Neuere Probleme der Zahlentheorie' ist in einem Vortrag für eine Reihe händliche Vorlesung über 'Einleitung in die analytische Theorie der reellen Funktionen' umgewandelt worden...

Badisches Landestheater Karlsruhe. Die Idee der anlässlich des 50-jährigen Gedenktages von Richard Strauss in der Zeit von 1-7. Juni zu veranstaltenden Richard-Strauss-Festwochen hat allgemein großen Beifall gefunden...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Mai.

Zum Himmelfahrtsfest.

In die schönste Zeit des Jahres, wann wir unseren Augen sagen: Trinkt nur, was die Wimper hält, von dem goldenen Ueberflus der Welt, fällt das Fest, welches uns auffordert, himmelwärts zu schauen. Es gibt immerzu Menschen, die es nicht begreifen können, daß man beides miteinander verbinden kann. Es gibt Christen, welche meinen, im Gedanken an das schönere Jenseits die Naturfreude abzulehnen oder sehr einschränken zu müssen. Aber viel zahlreicher ist die Einsichtigkeit derer, welche, ganz im Banne des Irdischen bleibend, keinen Sinn für das Ueberirdische, Uebernatürliche haben. Wie viele haben hingegen gerade am schönsten Maienitag den Gleichnischarakter des Natürlichen entdeckt und wahrgenommen, wie die Natur über sich hinaus weist und uns einen ewigen Frühling ahnen läßt! Auch die Jugendbewegung hat viele jungen Seelen solches erleben lassen, vom Wandern in der Natur drangen sie weiter zum heimatischen Volkstum und dann zu den geistigen Lebensquellen, und mancher Ausflug wurde zu einem Ausflug der Seele in die höhere Welt, die zugleich die innerlichste ist, eine Aszension zu Gott.

Der Meister dieser höheren unsichtbaren Welt ist der unsichtbare Christus. Den Himmel ist er gefahren. Das heißt doch: er ist jetzt erhöht und erhaben über den Beschel des Weltens und Bergehens, über die Schranken der Räumlichkeit und Zeitlichkeit, über die Grenzen des Menschlichen, leuchtend in allen, wirkend in allen und durch alle, die sich ihm erschließen, segnend alle, die zu ihm aufschauen. Christus, mit ausgebreiteten, segnenden Händen gen Himmel fahrend, und die Seinen, anbetend vor ihm niedergebunden, — dieses Bild sollten wir uns allzeit gegenwärtig halten, nicht als eine schöne Morgenröte, sondern um es uns tief in die Seele zu prägen, daß von dem lebendigen Christus Kräfte ausgehen und denen zufließen, die in seinem Geiste Ewiges suchen und Schaffen wollen. Wahrlich, solche Kräfte tun uns not in einer Zeit, da eine Entscheidungsschlacht in der Seelengeschichte der ganzen Menschheit, vor allem aber in der des deutschen Volkes im Gange ist.

Postsendungen mit ungenügender Aufschrift. Mängel in der Aufschrift von Postsendungen, namentlich das Fehlen von Straße und Hausnummer der Zustellpostanstalt bei Sendungen nach Großstädten, wie Berlin, Weeslau, Dresden, Hamburg, München, wirken für Post und Publikum außerordentlich nachteilig. Briefsendungen nach großen Orten, die keine Straßen und Hausnummern tragen, zählen bei jeder größeren Zustellpostanstalt täglich nach Tausenden. Man stelle sich vor, welche ungeheure Mühe und welchen Aufwand an Zeit und Kosten es bei der Post erfordert, täglich solche Massen von Sendungen durch Benutzung von Nachschlagewerken aller Art unterzubringen. In der Regel tritt dadurch noch eine Verzögerung in der Zustellung ein. Möchte man der Absender ersparen, wenn er bei Postsendungen namentlich nach großen Orten, stets die genaue Wohnungsangabe des Empfängers hinzufügt. Zur Erzielung vollständiger Aufschriften kann jedermann viel beitragen, wenn er bei den von ihm ausgehenden Postsendungen auf den Briefbogen, Briefumschlägen, Rechnungen usw. stets der Ortsangabe seine Straße und Hausnummer hinzufügt. Werden diese oft wiederholten Hinweise von den Postbeamten nicht beherzigt, so wird man es der Reichspost nicht verübeln können, wenn sie die ihr meist durch Gebantenlosigkeit und Gleichgültigkeit entbehren, die Allgemeinheit belästigenden Kosten durch Erhebung einer besonderen Gebühr auf die Schulkosten derjenigen abbürdet, die jene unermüdete Arbeit verursachen.

Die Schallveruche von Clermont Ferrand. Nachdem jetzt die Nachrichten aus Baden über Hörbarkeit der Explosionen am 15., 22. und 25. Mai so ziemlich alle eingelaufen sind, kann hierüber berichtet werden. Bei der großen Entfernung (bis Karlsruhe zirka 570 Kilometer) war natürlich damit zu rechnen, daß das Geräusch höchstens Haupt nicht vernommen werden konnte, innerhalb belebter Orte über, doch, doch können die Zeiten untereinander so wenig, daß die Geräusche jenem Abend verschiedentlich elektrische Entladungen auftraten. Große Haub und das Feldbeobachtungsstationen wie die Sternwarte Königsberg am 25. Mai, eine sonst stillen und schönen Abend, liegen fast ausnahmslos negative Berichte vor. Glaubwürdig ist nur eine über Karlsruher Schallveruche, bei der größeren Nähe der Südwestseite Baden am 25. Mai, wo es zur Beobachtungszeit an diesen Orten regnete, vor. Positive Berichte stammen aus Uttenhofen (Amt Engen), wo laut und aus Schwabhausen, aus welchem Ort allerdings auch negative Berichte vorliegen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß es

Dem Kölner Männergesangsverein zum Gruß!

Zum Besuch in der badischen Landeshauptstadt.

Vor ungefähr zwei Jahren feierte der Kölner Männergesangsverein in Berlin glänzende Triumphe. Die Reichs- und Staatsregierung und die Stadt Berlin ließen die Kölner Sänger durch ihre Vertreter ehrenvoll begrüßen. Und aus allen Reden — auch aus der schlichten Ansprache des Reichspräsidenten Ebert — drang der in unseren sorgenvollen Zeiten doppelt erhebende und wahrhaft beglückende Gedanke des Zusammengehörigkeitsgefühles zur großen deutschen Volksgemeinschaft. Diesen nationalen Gedanken konnten die Leiden der feindlichen Besetzung, konnten die verlockenden trügerischen Hoffnungen, die Eigenbrödeleien nicht töten. Im Gegenteil! Gerade diese sturmüberflügten Zeiten ließen ihn machtvoll aufwachen; dem so klingt der Wahspruch unserer Brüder aus den rheinischen Landen: „Deutsch unser Lieb, deutsch der Rhein, deutsch die Herzen am deutschen Rheine.“

Anlässlich eines Berliner Aufenthalts hielt der Staatssekretär für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung, Professor Dr. Beder, im Auftrag der Regierung eine Rede, die auch heute von ihrer nationalen und ethischen Wichtigkeit für unser deutsches Vaterland nichts eingebüßt hat, weil die in ihr festgelegten Gedanken das erstrebenswerte Ziel sind zu einer Erziehung, die nicht nur auf einseitig intellektueller Grundlage ruht, sondern auch der seelischen und gemüthlichen Bildung und damit der wahrhaftigen Charakter- und Persönlichkeitsbildung Raum läßt. Hierbei wird die Musik, insbesondere die volkstümlichste Kunst, der Gesang, mit an erster Stelle stehen. Und seine Pflege, die Erweckung der Lust und Freude daran, entscheidet auch die Zukunft unseres deutschen Männergesanges, dessen große nationale Bedeutung man erst in der Nothzeit richtig einschätzen lernte. Die Pflege des deutschen Liedes, besonders unseres deutschen Volksliedes erschüttert, bewegt und veredelt nicht nur die Einzelseele, sondern löst auch im Zusammenfließen der Töne das Individuum aus seiner Isolierung über alle Spaltungen, über alle Stände, Parteien und Konfessionen hinweg, schafft eine Geschlossenheit nach innen und außen, ein Gemeinschaftsgefühl, das uns in diesen Zeiten nötiger tut, als alles andere.

Und die eifrigen Pflegestätten dieses seelischen Gemeinschaftsgefühls sind neben unseren Schulen unsere Männergesangsvereine. Darin liegt ihr großer nationaler Wert, darin liegt das beglückende Ergebnis ihrer hingebenden, von Idealen emporgetragenen musikalischen Arbeit.

Und nun können wir heute, Donnerstag abend, sieben Uhr, den berühmtesten und wohl leistungsfähigsten deutschen Männergesangsverein aus Köln, der mit einem Extrazug aus seiner Sängerfahrt in die Schweiz eintrifft, am Karlsruher Hauptbahnhof begrüßen. Der Männerchor der „Liederhalle“ wird die rheinischen Gäste empfangen und sie in den Stadtgarten nach dem Schwarzwaldbaus gelanzen, wo die offizielle Begrüßung seitens der Stadt durch Herrn

Oberbürgermeister Dr. Finter stattfindet. Außerdem werden die Vertreter des Karlsruher Sängergaues und der Karlsruher Sängervereinigung anwesend sein. Daran wird sich um acht Uhr das Sommerfest anschließen, welches die Stadt Karlsruhe zu Ehren der Kölner Gäste im Stadtpark veranstaltet. Der Männerchor des Gesangsvereins „Liederhalle“ und die Kapelle des Musikvereins „Harmonie“ werden sich in die Vortragsfolge teilen. Daneben ist die Beleuchtung des Stadtparkes und ein großes Feuerwerk vorgesehen. Am Tage darauf findet im großen Saale unserer städtischen Festhalle das bereits näher bekanntgegebene Konzert des Gesangsvereins statt.

Wir haben vor einigen Tagen in einem Vorbericht die Geschichte des Kölner Männergesangsvereins gestreift und geben — da allseitig großes Interesse dafür vorhanden ist — einen weiteren kurzen Ueberblick. Der erste Dirigent, Franz Weber, darf als der Gründer des seit dem Jahre 1842 bestehenden Kölner Männergesangsvereins angesehen werden. Ihm folgte Samuel de Lang, der bekannte Organist. Dann übernahm der durch sein Oratorium „Columbus“ hier nicht unbekante in Freiburg lebende Professor Heinrich Zöllner die Leitung. Seit ungefähr dreißig Jahren führt der heute 76-jährige Professor Joseph Schwarz den gesanglichen Stab. In früheren Jahren hat der Verein sehr häufig an Wettstreiten teilgenommen und sehr viele Preise errungen. Bekannt ist sein Aufreten bei den Kaiserpreisfesten, von denen er zweimal mit dem Wanderpreis heimkehrte. Das dritte Mal fiel der Preis bekanntlich an Berlin, an den Berliner Lehrergesangsverein. Der Verein machte sehr viele Reisen, nach Italien, nach der Schweiz, nach England und vor dem Kriege auch nach Paris. U. a. fingen die rheinischen Sänger auch in Wien und vor dem österreichischen Kaiser in Schönbrunn. Der Kölner Männergesangsverein ist der Verein mit den meisten Auszeichnungen von den deutschen Gesangsvereinen, stützt sich auf die reichste und ruhmvollste Tradition und dürfte die größte Kultur im Singen besitzen. Bemerkenswert ist ferner seine Vortragsintelligenz.

Wir glauben kaum, die Leistungen des Kölner Männergesangsvereins zu überschätzen, wenn wir im voraus ihr Konzert als ein seltenes und zugleich festliches musikalisches Ereignis für Karlsruhe betrachten, das zwar nicht mit den Darbietungen der Dresdener Staatskapelle oder des Berliner Philharmonischen Orchesters verglichen sein will, wohl aber die Erinnerung an jene meisterhaften Darbietungen wachrufen wird.

Dem Kölner Männergesangsverein mögen diese Zeilen ein herzlich Willkommen zu bedeuten. Wir hoffen, daß ihm der Aufenthalt in unserer badischen Hauptstadt Karlsruhe eine schöne, unvergessliche Erinnerung an seine Sängerfahrt 1924 werden möge.

Und in diesem Sinne rufen wir gleichzeitig sicherlich auch im Namen der gesamten Karlsruher Bevölkerung den rheinischen Sängern zu:

Herzlich Willkommen in der badischen Landeshauptstadt.

wohl unmöglich war, aus so großer Entfernung die Explosionsgeräusche zu hören. Auch das ist wertvoll und die Landesregierung dankt auf diesem Wege denen, die sich der Mühe der Beobachtung unterzogen. Wie die Ergebnisse in näher der Schallwelle liegenden Ländern (Schweiz, Frankreich) waren, ist noch nicht bekannt. Eine eingehende Bearbeitung aller Ergebnisse an der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt erfolgen, die aber wegen des umfangreichen Materials wohl noch auf sich warten lassen wird.

Generalversammlung des Meter- und Bauvereins Karlsruhe. Am 15. d. M. am Samstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr fand im Restaurant Friedrichs Hof Gartenlokal die ordentliche Generalversammlung des Meter- und Bauvereins statt. Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte: 1. Bericht des Vorstandes mit Vorlage der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. 2. Bericht des Aufsichtsrats mit Antrag auf Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrats. 3. Aufwertung der Geschäftsanteile, Sparausgaben, Hypotheken-Schulden usw. 4. Änderung von § 3 des Statuts (Bestimmung des Geschäftsjahres, der Auflösung und des Eintrittsgebühres). 5. Wahl von 6 Aufsichtsratsmitgliedern. 6. Verhandlung etwaiger Anträge. Die Versammlung, welche sehr stark besucht wurde, wurde vom Aufsichtsrats-Vorsitzenden Herrn Schönbach eröffnet und geleitet. Der Vorstandsvorsitzende Herr Schönbach gab einen kurzen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, wobei er besonders hervorhob, daß durch die gewaltige Inflation die Genossenschaft insbesondere durch die im letzten Jahre fertig gestellten 2 Neubauten in große Sorgen verriet wurde. Er wies ferner darauf hin, daß gerade durch die Inflation der erhobene Mietzins wiederholt nicht ausreichte um den Verfallkosten zu können. Die Bilanz, die vorgelegt wurde, war in Papiermarken aufgestellt und betrug für das abgelaufene Jahr einen Reingewinn von 10 022 269 819 633 757 M. nach. Der Vorstand bemerkte hierzu, daß mit dieser Bilanz eine Ueberlast der wirthschaftlichen Verhältnisse nicht gegeben werden kann und daß alsbald eine Goldbilanz aufgestellt werden müßte. Zum Tätigkeitsbericht

des Vorstandes, setzte eine lebhafte Diskussion ein, wobei besonders das Wirthschaftliche Gantieri es lebhaft bemängelte, daß nicht gleichzeitig neben der Papiermarkenbilanz auch eine Goldbilanz aufgestellt wurde. Vorstandsmitglied Herr Schönbach erklärte den Vorredner, daß es unmöglich war, für das Jahr 1923, wo doch nur ausschließlich die Papiermarken in Kurs war, eine Goldbilanz aufgestellt werden konnte. Im allgemeinen wird der Vorstandsbericht mit Befriedigung aufgenommen. Nach Punkt 2 der Tagesordnung erfolgte einstimmige Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrats. Der 3. Punkt der Tagesordnung war für die Generalversammlung von größtem Interesse. Vom Vorstand und Aufsichtsrat wurden folgende Anträge vorgelegt. Die Geschäftsanteile, Sparausgaben, gemindert, mit dem Vorbehalt jedoch, daß dieser Beschluß nicht endgültig und vor dem Jahre 1923 keine Rückzahlung erfolgen könne. Weiter wurde beantragt, daß der Gesellschafter auf 100 M. festgesetzt wird, wobei die bisherigen Einzahlungen mit 40 Prozent angerechnet werden. Diese Anträge wurden nach lebhafter aber durchaus sachlicher Diskussion mit allen gegen 1 Stimme angenommen. Die Wahl von 6 Aufsichtsratsmitgliedern wurde auf Antrag der Anwesenden vorgenommen und die vorgeschlagenen Mitglieder einstimmig gewählt. Zum weiteren Tagesordnungspunkt waren 3 Anträge einzubringen, deren Behandlung eine längere Zeit in Anspruch nahm und fastlich herbeischmeichelnde wurde. Um 11 Uhr konnte der Vorsitzende des Aufsichtsrats die Generalversammlung schließen mit dem Wunsch, daß die kommende Zukunft uns nicht noch einmal in eine Inflationsschneise hineindrängt, wie das im abgelaufenen Geschäftsjahr der Fall war.

Weiße Zähne erzielen Sie schon durch 1-2 maliges Putzen mit der herz. erfrischend schmeckenden Zahnpaste Chlorodont. Gegen allen Mundgeruch wird auch mit Erfolg Chlorodont-Mundwasser verwendet.

Die Auserwählte.

Von Karl Eger. Wie tief doch die enge venezianische Straße und die schmalbrüstige Barockkirche, an der sie entlang geht? Ich hab' es mir den gleichgültig. — Ich kann mich nicht mehr entsinnen. Ist auch dem Schmalmarkt, weit hinter dem Fischmarkt. Dampf ist es dort und alle Mauern sind grauweiß. Still. Hundert Mal bin ich mit Graziella diese enge Gasse auf und ab gegangen. Mehr als hundert Mal, ganz bestimmt. Ihre Betten, Mensch konnte uns hier. Es kam auch kaum ein Mensch in unsere Straße. Und das war uns recht. Ich meine, ich fühle ihren Körper noch im Arm und an der schwarzen Schulter, und keine Frauenstimme auf dem Welt kann jemals so hell und wunderbar klingen, wie Graziellas Stimme klang. Wir hatten uns lieb. Wenn sie sprach, war sie voll ärtlichster Schmeigeln, wenn sie schwieg, war sie bezaubernd. Wie oft sind wir von unserem durch die armeneliche Straße gegangen, himmlisch bewegt im blauen, makellosen Himmel, in dieser stillen Stadt. Und manchmal, in der Mittagsstunde, gingen wir auch in die gedellte Kirche, braun und schwarz geworden waren, gingen an alten Bildern vorbei, die ferntes Gefühl, jahren uns schweigend an oder sprachen leise miteinander. Rührte dieser Kirche, in dem trockenen Geruch von zerfallenen Wachs und Weihrauch. — Und nun etwas anderes. Einmal, mein erstes Semester ging gerade zu Ende, sah ich in dem breiten Treppenhause der Berliner Universität ein Mädchen, dessen Anblick mir wie ein Wunder war. Groß war das Mädchen, eigentlich ein Kolleg über mittelhochdeutsche Dichtung anhören, aber ich dachte nicht daran. Ich folgte in den Hörsaal nach. Da sah das Mädchen dicht am Fenster. Auf den übrigen wenigen

Bänken warteten noch sechs, acht Studenten. Irgendwo setzte ich mich hin. Ein Professor kam, ein Herr mit einem weizenblonden Bart. Sprach. Mathematik. Zahlen, Formeln. Ich hörte gar nicht hin; wollte nichts hören; hätte auch nichts verstanden. Ich sah nur immerzu das Mädchen an, das tiefstern über Bücher und Papiere gemeigelt, dicht am Fenster sah und schrieb und schrieb. Ich fühlte, wie mein Herz klopfte und erlann tausend Arten, auf denen ich mich diesem Wunder, dieser Köstlichkeit nähern konnte. Aber ich verwarf alle tausend wieder. Keine war mir zart und schön genug. — O Jugend! Nicht einmal wagte ich es, dem Mädchen auf die Straße zu folgen, blieb in dem hohen Treppenhause stehen und sah, wie mein Stern in der Menge unterfan. — O Jugend! Ich dachte: ich muß dieses Mädchen kennen lernen. Ich stehe dieses Mädchen, kein anderes, wird meine Frau. Wie würde ich eine andere Frau zu meinem Weibe machen, ich fühle es, wir sind für einander bestimmt! Erregt und beflügelt verging der Tag. Am folgenden das gleiche Spiel. Dann war's vorbei. Die Ferkeln gingen an. Beim Beginn des neuen Semesters suchte ich das Mädchen, das ich liebte, und das mit zum Weibe bestimmt war, umsonst. Voll Erwartung erst, dann voll Erbitterung, dann verzweifelt. Aber umsonst. Es gibt ja soziale Universitäten in der Welt, irgendwo anders wohl lehte meine Geliebte ihre mathematischen Studien fort. Es war förestlich. Ungeahnte Gedächtnisse habe ich an das Mädchen gerichtet, Verse gedichtet, die schön und voller Traurigkeit waren, Verse... Und die Hände gedallt und mit den ewigen Göttern gebadert. Es half nichts. Jahre drehten sich in ihren Sternenscharnieren. Ich vergaß das Mädchen doch. Oder nein, nur aus dem Gebüt ging mir das Mädchen. Irgendwie dunkle, schöne und peinigende Erinnerung blieb mir. Kam mitunter, man weiß nicht wie, schwand... aber war da. Jawohl. Bis daß wir eines Tages, Graziella und ich, in unserer kleinen Kirche, in seliger früher Dämmerung gehüllt, dicht aneinander geduckt, das gemalte Marienbild des peidurchschossenen Sebastian voll schweigender Traurigkeit betrachteten. Wir fühlten beide den himmlischen Schmerz des gequälten Mannes. Ach Gott, so still, so

dämmernd war es; unsere Hände hatten sich gefunden, unsere Lippen suchten sich noch voll schamhafter Tagheit. Ich dachte mit keinem Gedanken an irgend eine andere Frau — in dieser Stunde freisten alle meine Gedanken nur um diese Hohe, Beliebende, diese klingend Redende, deren fühle Hände ich in meinen Händen hielt. Das ist gewiß. Da, hinter uns, Schritte. Eine Frau sprach; ärgerlich und schnell: „Nu, heer' mer awer endlich mit dem nurr' ichen Getapper auf! Jetzt hab ich's awer halbe satt, durch stidustre Kirchen zu laufen, und die eine sieht egal wie die andere aus. Hunger hab ich, — für eine einzige Butterbemme gebe ich Deine ganzen Kirchen alle miteinander. Freitlich tu ich dies.“ Ich lehrte mich um. Ein blondbärtiger Herr und eine Dame waten es. Zweifellos auf der Hochzeitsreise. Zweifellos aus Leipzig. Ich lehrte mich also um. „Was — o, was ist Dir?“ sagte Graziella mit ihrer leisen, klingenden Stimme. „Du zitterst, — Du fällst. Du bist krank. O —.“ Mir wurde es schwarz vor den Augen. Ich hatte die hungrige junge Frau sofort erkannt. Es war die Frau, die mit zum Weibe bestimmt war. Damals — im ersten Semester — beim Studium der Mathematik. Es war meine Göttin, die jetzt eiligt — eiligt — aus dem Heiligum floh, ärgerlich auf alles Hohe und Geweitzte verständnislos hungrig. Ich raffte mich zusammen. „Es ist hier kühl, Graziella, mich friert.“ Sie nahm meinen Kopf zwischen ihre guten Hände. Rührte mich die Stirn. „Bist Du krank?“ fragte sie voll süßer Angst. „Nein, — nicht mehr.“ — Daß das Herz solch ein gutes Gedächtnis hat! Es schlug im gleichen Takt wie damals in dem kleinen Hörsaal, als das Mädchen am Fenster sah und Zahlen schrieb. Schlug in dieser Kirche, in dieser Stunde im gleichen Takt — schlug voll Erregung. Aber damals war es ein Finden, wovon es sang und jetzt ein Abschied. Ein bitterer, abscheulicher Abschied. Ein Abschied, bei dem man unter Lachen aufheulen könnte. — „Bist du krank?“ fragte Graziella. „Nein, — nicht mehr.“

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda spart Seife und Seifenpulver! Miverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen. Vorzügliches Einweichmittel

Landesversicherungsanstalt Baden.

Voranschlagsberatung 1924.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden berief die ordentliche Jahresversammlung des Anstaltsausschusses auf 23. Mai 1924 nach dem am 2. Juni ds. Js. wieder zur Eröffnung kommenden Lungenheilstätten Friedrichsheim und Lützenheim ein, um neben der Beratung der Vorlagen den berufenen Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten Gelegenheit zu geben, die beiden Heilstätten aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Den Verhandlungen wohnten u. a. auch Ministerialrat Dr. Hoff und Regierungsrat Freiherr von Babo, letzterer als Vertreter des badischen Arbeitsministers, ersterer für das badische Landesversicherungsamt an. Im Vordergrund der Tagesordnung standen: die Abnahme der Rechnungen für 1922 und 1923, der gedruckt vorliegende Geschäftsbericht für diese beiden Jahre, die Beratung des Voranschlags 1924 und die Erweiterungsbauten der Lungenheilstätte Nordrach-Kolonie. Den Vorsitzenden stellte dieses Mal die Arbeitgebervertreter in der Person des Architekten Trier-Karlsruhe, zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Verwaltungsdirektor und Landtagsabgeordneter Stodt-Heidelberg als Vertreter der Versicherten gewählt.

Präsident Jung gab eingangs einen historischen Überblick über die Entstehung der Heilstätten und erstattete anschließend einen orientierenden Bericht über die Finanzen der Anstalt. Der Voranschlag 1924 balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 11 050 000 Goldmark; für Rentenabteilungen sind vorgesehen 8 400 000 Goldmark, für Heilverfahren, Invalidenhauspflege, Waisenhauspflege, Mehrleistungen und dergl. 1 081 000 Goldmark, und wenn die Besserung der Finanzlage anhält, weitere 216 000 Goldmark zum Ausbau des Heilverfahrens. Von dem großen Vermögen der Anstalt sind nur noch die Gebäude, Liegenschaften und das Inventarvermögen übrig geblieben, während das Kapitalvermögen bis auf einen geringen Rest infolge der Geldentwertung verloren ging. Der Bericht gab Anlaß zu einer gründlichen und interessanten Generaldebatte, an welcher sich hauptsächlich seitens der Arbeitgeber die Herren Trier-Karlsruhe und Metz-Freiburg und von den Versicherten die Herren Friedemann-Mannheim, Hegelmaier-Derfritz, Sawary-Mannheim, Stodt-Heidelberg und Haarer-Forsheim beteiligten. Allgemein wurde begrüßt, daß es der Landesversicherungsanstalt gelungen ist, das Heilverfahren wieder aufzunehmen und mit der Ausgabe von Darlehen für Arbeiterwohngebäude zu beginnen.

Ebenso einmütig wurde aber auch verurteilt, daß dieser hervorragenden sozialen Arbeit schon wieder Fängel angelegt werden dadurch, daß auf Anordnung des Reichsversicherungsamts in Berlin sämtliche Einnahmen der deutschen Landesversicherungsanstalten bis auf weiteres an die Reichspostverwaltung nach Berlin zur Deckung der Rentenschulden einer Reihe norddeutscher und bayerischer Anstalten abzuführen sind und daß unserer Anstalt für Heilverfahren und Verwaltung nur der völlig unzureichende Betrag von monatlich 156 300 Goldmark besessen wird; damit ist ihr wie den anderen besonders rentierenden Anstalten jede Möglichkeit genommen, die Mehreinnahmen ihren Versicherten auskömmlich wieder zuzuführen. Unter grundsätzlicher Anerkennung einer gewissen sozialistischen Haltung wurde die getroffene schematische Anordnung des Reichsversicherungsamts abgelehnt und dies in einer Protestentscheidung zum Ausdruck gebracht.

In der Einzelberatung berichtete der Referent für das Heilverfahren, Oberregierungsrat Kaufs über den Stand desselben. Die Heilstätte für chirurgische Tuberkulose Hirschgasse bei Dürheim ist bis zum 27. 5. ds. Ms. mit 56 Kranken voll besetzt, ebenso wird das Landesbad Baden-Baden stark besetzt. Von der Unterbringung von Kranken in den Wirtschaften der Solbäder Rappeneu und Dürheim soll vorerst abgesehen werden. Die beiden Lungenheilstätten Friedrichsheim und Lützenheim werden bis Mitte Juni mit 420 Kranken voll besetzt sein. Das unfähige Heilverfahren (Weil-

hilfe zu künstlichen Gebissen, Kunsthebern, Bestrahlungen usw.) soll mit fortschreitender Besserung der Finanzen ebenfalls wieder aufgenommen werden. Hierzu sind für 1924 40 000 Goldmark über die im Voranschlag eingestellten Mittel hinaus vorgesehen. Bezüglich der Verwendung der Lungenheilstätte Nordrach-Kolonie schweben Verhandlungen mit dem Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose. Dem Voranschlag wurde sodann einmütig zugestimmt. Für den weiteren Ausbau der Lungenheilstätte Nordrach-Kolonie wurden als 113. Baubate 120 000 Goldmark bewilligt.

Nach Erledigung einiger weiterer Tagesordnungspunkte dankte Arbeitnehmervertreter Schwarz-Mannheim dem Ausschussvorsitzenden, Architekt Trier-Karlsruhe, für die vorzügliche Leitung der Tagung. Anschließend fand die Befichtigung der beiden Heilstätten unter Führung der Anstaltsleitung statt.

Knieflingen (N. Karlsruhe), 27. Mai. Verehrung von Feuerwehrgenossen.

Lehnen Samstag, anlässlich der Frühjahrsprobe, fand die Verehrung von Ehrenzeichen für 25jährige treu geleistete Dienste durch den Vertreter der badischen Staatsregierung, Herrn Oberamtmann Schabbe, an die Herren Friedrich Hool, Landwirt, Karl Jentzsch, Matzenleger, Karl Wilhelm Kiefer, Arbeiter, Wilhelm Meiner, Arbeiter, Wilhelm Nees, Schreiner, Karl Theodor Rade, Wirt, Wilhelm König, Malermeister, Karl August Weidold, Baumwart, August Kahl, Maurer, unter entsprechender Ansprache im Rathauslaube statt. Anschließend überreichte Herr Bürgermeister Dörz namens der Gemeinde Knieflingen unter Dankesworten als äußeres Zeichen der Anerkennung den Jubilaren ein Geldgeschenk. Sodann ergriff der Kommandant, Ratsschreiber Ermel, das Wort, um im Namen der Dekorierten und der besetzten Kameraden den Dank auszusprechen, mit der Mahnung, auch weiterhin dem Wahlspruch treu zu bleiben, „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“. „Einer für Alle und Alle für Einen“. Kommandant Ermel, welcher hervorhob, daß die Staatsregierung, sowie die Gemeindebehörde der Feuerwehrihre jederzeit ein reges Interesse zeigen, schloß die Feier mit einem ausgenommenen Hoch auf die bad. Staatsregierung, Herrn Oberamtmann Schabbe und die Gemeindevertretung, in welches begeistert eingestimmt wurde. Zu Beginn der Feier intonierte die Feuerwehrfahne den Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ und nach Ausklingung des Chors „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ unter der tüchtigen Leitung des Kapellmeisters, Herrn Weigand, aus Karlsruhe. Anschließend hieran fand die Frühjahrsprobe unter der Leitung des Spritzenmeisters Friedrich Rittershofer, Werkmeister bei der Firma Stromer u. Co. am Karlsruher Rheinhafen und in Anwesenheit des Herrn Feuerlöschinspektors Heußer, Oberkommandant aus Karlsruhe, am Galtshaus zum Schwanen statt. Der Leubing wohnten noch die Herren Weber, Kommandant, und August Bauer aus Weßweizent und der 2. Kommandant Daler, der Kommandant der Bahnhofsfeuerwehr Klose und Adjutant A. D. Herrn Müllert aus Karlsruhe, der Gemeinderat, die Gemeindebeamten und die passiven Mitglieder an. Nach Schluß der Uebung fand kameradschaftliches Beisammensein bei Kamerad Wert auf „zum Schwanen“ statt, wobei die alten Gründer von dem Feuerwehrkorps frei bewirtet wurden.

Ettingen, 27. Mai. Als Rektor der hiesigen Mädchenschule wurde Herr Hauptlehrer Gottlieb Klein bestimmt, der auch bisher als Stellvertreter die Schule leitete.

Morheim, 29. Mai. (Städt. Ankauf von Grundstücken.) An der gestrigen Bürgerauschussung wurde ein städtischer Antrag, einen Betrag von 100 000 M dem Stadtrat aus Umlagemitteln zum Ankauf von Grundstücken zur Verfügung zu stellen, mit großer Mehrheit angenommen.

Mannheim, 28. Mai. Am Himmelfahrtstag feiert das Mannheimer Diakonissenhaus sein 40. Jahresfest. Im Festgottes-

dienst, in dem Prälat D. Schmittgenner die Predigt hielt, findet auch die Einsegnung von Schwestern statt.

Weinheim, 28. Mai. (In Notwehr.) Auf dem Heimwege von einer Nachfeier des Feuerwehrfestes in Leutershausen wurde in vergangener Nacht der Tabakhändler Regio aus Heddesheim nach seiner Angabe von zwei Personen überfallen. In der Notwehr zog er den Revolver und gab auf die beiden Angreifer Schüsse ab, durch die beide Angreifer getroffen wurden. Die beiden schwer verletzten Personen sind die Arbeiter Hartmann und Eich. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Heidelberg, 27. Mai. (Tagung.) Der Bezirksverein Unterbaden des Deutschen Werkmeister-Bundes (DWB) hielt letzte Woche in Heidelberg unter Vorsitz des 1. Bezirksvorsitzenden, Werkmeister Ludwig Fodenheim, eine Bezirkskonferenz ab, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Der von Geschäftsführer, Kollegen Mendel, erstattete Bericht über die innere und äußere Lage des Bezirks Unterbaden erregte ein reichliches Maß der feinen und sicheren Anteilnahme. Der ausführliche Bericht des Geschäftsführers, der von den Delegierten der Ortsgruppen mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt wurde, ließ deutlich erkennen, daß der Bezirk Unterbaden mit bestem Erfolge arbeiten können. Besondere Beachtung fand dem Redner für seine Mitbestimmung im Interesse der Kollegen. In den Bericht schloß sich eine lebhafte Aussprache, bei der auch der Senor der Bundesbestrebungen in Baden, Werkmeister Straß-Baldorf, in bedeutendsten Worten die Kollegen zur treuen Mitarbeit an den Bundesbestrebungen ermunterte. Die anschließende Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des gesamten bisherigen Vorstandes mit Kollegen Ludwig Fodenheim als 1. Vorsitzenden. Nach der Wahl der Sachgruppenvorsitzenden nahm die Versammlung einstimmig eine Entschließung an, in welcher den gemeinsamen Bestrebungen der Technischen Verbände die Unterstützung des Bezirksvereins Unterbaden zugesichert wird. Nach kurzer Mittagspause leitete zunächst Geschäftsführer Mendel das Verlesen des Mitteilungsblattes des Bundes Schwabens mit, dessen große Verdienste um den Verband er mit Worten des Dankes an den alljährlich Verstorbenen würdigte. Es folgte alsdann ein Vortrag des Hauptgeschäftsführers, Kollegen Heißberg, über „Die soziale Krise“ in welchem der Redner die Frauen der Arbeitszeit, der Tarifverträge, der Löhne, Verdienstminderungen, Arbeitsgemeinschaft und zünftigen Lohnpolitik ausführlich und erschöpfend darlegte. Der Vorabend konnte nach mehr als 6 Stunden Dauer die Versammlung unter Worten des Dankes an alle Erschienenen schließen.

Philippsthal, 28. Mai. (Heimattag.) Der Heimattag nahm einen in allen Teilen schönen Verlauf. Von allen Seiten waren die auswärtigen Söhne und Töchter herbeigeeilt, um das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Heimatliebe zu befestigen. Vormittags leitete den Gottesdienst und Mahlfest den Tag ein, dessen Höhepunkt der Festakt bildete, bei dem Oberbürgermeister Koch-Karlsruhe die Hauptrede hielt und der durch Musikvorträge verschönt wurde.

Ottensheim (h. Lahr), 28. Mai. (Nach glücklich abgelaufenem.) Drei englische Offiziere passierten vor einigen Tagen auf einem Sportsboot, die sie von Basel nach der Mündung des Rheins führen sollte, die hiesige Gegend. Als sie mit ihrem etwa 5 Meter langen schmalen Holzboot unterhalb der Schiffbrücke fuhren und den Strom durchqueren wollten, kam ihr Fahrzeug durch einen Anpaß zum Kentern. Die Insassen konnten sich durch Schwimmen ans Ufer retten, die gesamte Ausrüstung ging verloren.

Aus den Nachbarländern.

Die Denkmalsweihe des 13. Armeekorps.

(1) Ursach, 27. Mai. Am 29. Mai findet auf dem Truppenübungsplatz Künzingen die Einweihung des Denkmals zur Erinnerung an das 13. Armeekorps statt. Die Feier beginnt 11.30 Uhr vormittags mit einer Paradeausstellung, die der Oberbefehlshaber General der Infanterie Ritter v. Mohl abgibt. Dann folgen die Ansprachen der Geistlichen. Zum Schluß spricht der Divisions-Kommandeur, Generalleutnant Reinhardt zu den Truppen, anschließend findet Paradeausstellung statt.

Uebergehen Sie nicht meinen Großen Pfingst-Verkauf
in
Herren- u. Knaben-Bekleidung
zu besonders billigen Preisen!

Wie Ihnen bereits in meinem ersten Inserat mitgeteilt, trage ich der sehr geminderten Kaufkraft Rechnung und gebe Ihnen Gelegenheit, gute und beste Konfektion zu sehr niedrigen Preisen zu erstehen.

Meine Angebote:

- Herren-Anzüge darunter Qual. in Covercoat- und Gabardine Mk. 36.- 42.- 48.- 55.- 60.- 65.- 70.- 75.- 85.-
- Jünglings-Anzüge Mk. 20.- 24.- 28.- 32.- 36.- 40.- und höher
- Knaben-Anzüge entsprechend billiger
- Herren-Hosen lang Mk. 5.- 7.- 9.- 10.- 12.- 14.- 16.- 20.-
- Sport-Hosen Mk. 9.- 12.- 14.- 16.- 18.- 20.- 22.- und höher
- Covercoat-Paletots in ausgewähl. schönen Mustern Mk. 45.- 48.- 55.- 60.- 65.- 70.- 75.-
- Covercoat-Mäntel lange moderne Form, außerordentlich beachtenswert Mk. 55.-
- Sport-Anzüge allerneueste Formen, gediegene Stoffe Mk. 36.- 42.- 48.- 55.- 65.- 75.-

Wer bei Bedarf dieses Angebot übergeht, schädigt sich selbst. Es lohnt sich auch eine Reise von weiterher.

meine 5 Schaufenster, in welchen ein großer Teil der Waren ausgestellt sind, sagen Ihnen noch mehr als dieses Inserat, ich bitte daher um Besichtigung derselben.

Bei entsprechender Anzahlung reserviere Stücke bis Pfingsten.

Konfektionshaus HANSA

Inh. Louis Wolf
Kaisersstr. 50 Ecke Adlerstr.

Mars-Motorräder

7,3 PS mit Maybach-Motor, modernste und anerkannt beste deutsche Reisemaschine
Bes geeignet für Seitenwagen

Sieger im grossem Deutschen Rennen gegen stärkste Auslandskonkurrenz. I. Preis im Solitude-Rennen, I. Preis im Dreiecksrennen Heidelberg-Schriesheim, I. Preis quer durch den bad. Oberrhein.

Hecker

2 1/2 - 4 1/2 PS, modernste rassigste Viertaktmaschine

Jeder Start ein Sieg.

Ansbacher Zuverlässigkeitsfahrt 120 km am 25. 5. 24. I. und II. Preis. — Solitude-Rennen Stuttgart II. und III. Preis. — Nordb. Zuverlässigkeitsfahrt Schweinfurt I. u. III. Preis. — Rund um den Zoben I. Preis. — Bergrennen Kuhlheim a. d. D. I., II., III. Preis. — Nordfränkische Grenzfahrt I. u. III. Preis.

Trumpf-Ass

Lizenz 500 ccm, Gnom- und Rhon-Motor. Ketten oder Riemenantrieb, drei Gänge. (2 goldene Plaketten auf der Deutschlandfahrt).

Peka-Seitenwagen

in Renn-, Sport- und Tourenausrüstung für jede Maschine passend. Reparaturen sämtlicher Fabrikate, bei billigster fachmännischer Ausführung.

Fa. Wilhelm Göhler

Inh.: Emil und Wilhelm Göhler
Telefon 1519 Karlsruhe Waldstr. 40 c

Ab Lager!

Mehrere Lagerhäuser aus Wellblech, in den Größen:
20x12x2,90 m
20x10x2,90 m
15x8x2,40 m

Ginje Autogaragen
in verschiedenen Abmessungen, feuer- und diebstahrsicher, transportabel, günstig abzugeben. Angebote und Prospekte kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H., Eisen- und Metallwerke, Weidenau-Sieg. (Waldstr. 40) (unten Gebiet, Waldstr. 314)

Berthschin B. g. U.
für Ratten, Mäuse, Schwaben, Mücken- u. Wanzenvertilgung erprobt empfohlen.
Oskar Berthschin, Lützenstr. 4, Tel. 4205.

Neue mittelbadische Metallgießerei

Metallguß.

liefert kurzfristig und billigst jeglichen Metallguß.
Anfragen unter „Metallguß Nr. 1880“ an die Badische Presse.

Achtung!
Großer Scheuertücher
auch in kleinen Quantitäten, unter Garantie zu liefern gegen bar abgeben.
Auftrag. unt. Nr. 24222 an die Bad. Presse.

Frauenzeitung

der Badischen Presse

Zeiteinteilung.

Von

Wiesbeth III.

Ich habe keine Zeit mehr, ein Buch zu lesen. Wie oft hört man das. Nicht von Frauen, die sich abheben müssen von früh bis spät, um ihrem mehr als ausgefüllten Tag gerecht zu werden, sondern meist von denen, die sich Leute halten und große Häuser haben. Um Dispositionsfähigkeit und Ueberblick über das, was zu leisten ist und was andere leisten können, zu haben, muß man zunächst die Dinge, die man zu tun bezieht, selbst können. Ein Chef ist eigentlich nur derjenige, der anzuordnen versteht und seinen Untergebenen das, was er bezieht, vormalen kann, der weiß, wieviel Zeit man auf die Dinge verwenden muß, oder — wie wenig Zeit.

Es gibt Gegenden, in denen alle Köchinnen schlecht kochen, weiß die Hausfrau selbst diese Kunst nicht verstehen. Es gibt sie noch heute, wo eigentlich jede Frau kochen gelernt haben müßte, von der Rot gezwungen, wie die Französin, die sich schon vor dem Krieg keine Köchin leisten konnte, und sich — der Mittelstand wenigstens — mit einer Stundenfrau versehen muß.

Die Hausfrau des amerikanischen oder französischen Mittelstandes muß also kochen. Daß sie es sich sehr einfach macht und nur Gerichte kocht, die rasch gemacht sind, ist ihre Sache. Es ist die kurze Küche, die man in Frankreich bevorzugt, Koteletts, Bestreats, Rumpsteaks, Gulasch, Pommes frites, das meiste kann man schon fertig zubereitet in den Läden kaufen, Cremes in kleinen Röpfen, Biddings in Büchsen, frische Biskuitteigorten bei jedem Bäcker an der Ecke. Man richtet sich ein, man sorgt dafür, daß man nicht halbe Tage in der Küche steht, alles muß rasch gehen, Gerichte, die Stundenlanger Vorbereitung bedürfen, macht man eben nicht.

In England, von dessen Küche nicht jeder entzückt ist, geht es gewöhnlich zu, alle Mahlzeiten werden um die bestimmten Stunden eingenommen und der Tisch um die Tischzeit gedeckt. Man wartet nicht, man wartet nicht auf, zur Essenszeit ist jeder Hausherr da... oder er speist in der Stadt... Pünktlichkeit erleichtert die Hausführung, macht den Tag lang, und die Engländerin hat Zeit, Sport zu treiben, und Bäder in der Hängematte oder auf der Chaiselongue zu lesen, sie ist Herrin, keine Sklavin ihrer Zeit. Sie rennt nicht den ganzen Tag hinter den Stunden her, wie die meisten Hausfrauen es tun und schon vor dem Krieg taten, als man noch keinen Mangel an Lebensmitteln noch Bedienung hatte. Man kommt zu nichts mehr... heißt es... der Tag ist zu kurz... Abends bin ich zu müde, zu lesen, oder Musik zu treiben... Tagsüber heßt man sich ab.

Warum? — Zeiteinteilung!... Es liegt viel an der Regelmäßigkeit unserer Haushaltungen. In jedem Haus frühstückt man etwas anderes und zu einer anderen Stunde. Es gibt Häuser, wo die Kinder um sieben, die Hausfrau um halb acht, der Hausherr um acht, und der Besuch um zehn frühstücken, in anderen frühstückt die Hausfrau um sechs, die Kinder um sieben, der Hausherr um acht... Das Mittagessen bei uns ist ganz unregelmäßig. In Frankreich lauten die Mittagsglocken um zwölf, dann leeren sich die Büros, die Geschäfte, und alles geht nach Hause, um zu essen. Ganz Frankreich diniert von 12—1 Uhr, in England daselbst... Um fünf Uhr trinkt ganz England seinen Tee, und man kann in das einfachste Arbeiterhaus kommen und findet um diese Stunde den Teetisch gedeckt, der meist dieselben Rationalgerichte aufweist, wie in dem reichsten Hause. Bei uns wird in einem Haus der Kaffee gleich nach Tisch genommen, in dem andern um vier Uhr ein Kaffeetisch gedeckt, in anderen trinkt man um fünf Tee, alles unregelmäßig, undihypnotisiert... Wer zu anderen Familien auf Nachmittagsbesuch geht, muß immer in Sorge sein, ob er nicht in die Mittagsruhe hineingelappt oder zu spät kommt. Man unterrichtet sich schon meist vorzeitig vorher. — Die Hauptarbeit unserer Hausfrau besteht in Essen bereithalten und... Warten auf den Hausherrn, der heute um eins ist, morgen um drei, übermorgen um halb vier, auf die Kinder, die jeden Tag um eine andere Zeit aus der Schule kommen. Die Mädchen werden nie mit der Küche fertig, sie warten auch und die Zeit wird nutzlos vergeudet. —

Weshalb, wenn in allen anderen Ländern die Hausherren sich pünktlich zu den Mahlzeiten einfinden, können das die deutschen Herren nicht?... Sie werden aufgehalten? Gewiß, aber wenn sie, die sie aufhalten, selbst an pünktliche Mahlzeiten gewöhnt werden, werden sie die anderen eben nicht aufhalten, sondern die Sitzung oder die Besprechung so legen, daß alle zur Tischzeit heimgingen...

Aber sie haben ja zu Hause eine Frau, die mit dem Essen wartet... in der Küche, oder der Kochkiste, hält man ihnen alles warm... sie brauchen sich nicht nach der Zeit zu richten... Wie viele Ehen würden friedlicher und glücklicher sein, wenn regelmäßige Tischzeiten es ermöglichten, daß die Frauen auch noch etwas anderes tun könnten, als — zu warten. Mit nichts wird bei uns verschwenderischer umgegangen, als mit — der Zeit... und sie räumt so rasch im Stundenglas, daß wir uns eines Tages im Spiegel betrachten und sehen, daß... wir alt geworden sind, und... nicht mehr viel Zeit haben werden... Aber dann läßt sich nichts mehr nachholen, dann sind wir eingetrocknet, und haben unsere Elastizität verloren... Dann ist's zu spät.

Wir müssen rechtzeitig damit anfangen, unsere Zeit einzuteilen. Man kann im Bett frühstücken, wenn man den Tag eingeteilt und vorbereitet hat, wenn man zu disponieren versteht. Jeder, der gern liest, findet Zeit zu lesen, und wäre es des Nachts, und die sich mit Zeitmangel entschuldigen, verbergen dahinter zuweilen ihren Mangel an Interesse...

Maria-Theresa gab ihrer Tochter Marie-Antoinette als erste Regel auf den Weg mit, jeden Morgen ein geistreiches gutes Buch zu lesen, ehe sie mit jemand gesprochen hatte... Sie wählte, wie

Neue Wohnkultur.

Von Wilhelmine Ibr.

Seit die Menschen in den Uransängen ihres Daseins in Höhlen hausten, haben sie gestrebt, die einschließenden Wände und die Dinge ihres täglichen Gebrauchs zu verschönern. Immer hat die Kunstfertigkeit des Menschen an seinem Heim gearbeitet. Daneben war und ist die Not noch heute die beste Lehrmeisterin. Je nach dem Klima hat man Stein- oder Holzhäuser gebaut, für Stockholm und Venedig, die auf Meeressarben ruhen, sind die Fischbauten entstanden, und Japan hat sich, entsprechend dem vulkanischen Charakter seines Landes, das luftige Papierhaus zurechtgemacht. Nun pocht die Not der Nachkriegszeit buchstäblich an unsere Wände, und es kommen neue Ideen in die Köpfe der Berufenen.

Die große Wohnung, das Ideal der Seigneure aller Zeiten, können sich nur die geringsten leisten, die kleine und die kleinste Wohnung aber ist der Lapp der Gegenwart, und auch diese kleinste Wohnung, das kleinste Haus kann nur erstanden werden, wenn es nach dem Prinzip hergestellt wird, das vor uns schon die Amerikaner eingebracht haben: sie haben die Möbel eingebaut. Es ist eine Raum- und Materialverschwendung, das Haus für sich zu bauen, und dann die Möbel aus ganz anderem Material in diesen Raum hineinzustellen. Man sehe sich nur unsere Häuser und Wohnungen an: überall unbenutzte, weil für die Form der Möbel unbrauchbare Flächen und Ecken. Eilige, kahle Zimmer, in die zufällige, bald runde, bald viereckige Möbelstücke hineingestellt sind, und die, wenn man recht zuhört, den Verkehr nur behindern, und keine Gemütlichkeit aufkommen lassen. Die Hausfrau tritt vom Zimmer in die Küche, von der vier Stodwerke hinunter oder hinauf, in den Keller und auf den Boden. Sie nützt ihre Kraft schon in einem einzigen Raum, eben in der Küche, ab, und sie stößt an alle Gegenstände, die systemlos von den Wänden abhängen.

Die moderne Bauart, die mit dem Raum sowohl als mit dem Baumaterial aufs äußerste sparen muß, will nun die meisten der Möbel einbauen. Man wird in ein kleines Haus, in eine kleine Wohnung ziehen — ohne Möbelwagen — in der bis vielleicht auf Bett, Tisch, Stuhl, alles eingebaut sein wird. Man denke sich eine kleine Küche, Küchenschrank, Geschirrschränken, Abwaschtisch, Kühlraum u. a. m. sind in die Wände eingefügt, über dem Herd sind Trockenschränke, damit zu der kleinen Küche die Wärme mitbenutzt werden kann. Sogar der Eimer hat eine eigene kleine Küche, und die Küche darf nicht mehr ungeschön an der Wand aufgehängt sein. In diesem kleinen Raum hat die Hausfrau so viel weniger zu tun, sie hat sich nur zu werden, nur einen kleinen Schritt zu tun, oder auch nur die Arme zu recken, um alles zum Kochen oder sonstigem Notwendigen greifen zu können. Das Wohnzimmer hat beispielsweise einen kleinen Sitzraum vor dem Fenster, daneben, dieselbe Wand teilend, einen kleinen Arbeitsraum vor dem zweiten Fenster. Die Schränke sind vom Boden bis zur Decke in die Wand eingebaut. Alle Flächen, die sonst Staub fangen und die Arbeit des Staubwischens ergeben, fallen damit weg. Was braucht etwa ein Kinderzimmer einen in den Raum ragenden, die Kindertöpfe behaltenden Schrank. Er ist in die Wand eingelassen, und unter jedem Sitzbänken sind Truhen angebracht. Und, was das wichtigste ist, Koch- und Heizkörper sollen vereinigt werden. Man stelle sich vor, wieviel ungenutzte Heizkraft aus der Küche allein in die Luft geht.

Wenn der Baumeister fortan schon mit dem Entwurf des Grundrisses die Fassung der Möbel mitentwirft, so wird ein Einheitsliches entstehen, das immer weniger kostet und sinnvoller ist als die Zweiteilung, die jedes Haus und jede Wohnung von heute darstellt. Die neue Heimkultur wird der Hausfrau viel Arbeit sparen und dem knappen Budget zugleich viel mehr ermöglichen. Schloßer, Willen werden auf diese Weise nicht erstehen, aber die Menschen die bislang Wohnkultur entbehren mußten, werden eine bei aller Kleinheit und Bescheidenheit komfortable Wohnstätte finden, die ihnen ein bisher nicht gekanntes Gefühl der Behaglichkeit und des „Zuhause-Seins“ schenken wird.

Letzte Mode-Eindrücke.

Das neue Frühjahrskleid ist eng, sehr eng. Es umspannt wie ein Futteral den Körper und ist charakteristisch durch die fast unmerkliche Markierung des Taillenschlusses und die mehrfache Teilung des Rockes. Dieser erscheint entweder durch eine Kordel als Doppelfod oder ist in glatten Volants oder Stufen genähigt, die mit absteigenden Blendeläden oder Bordüren begrenzt sind. Der Halsauschnitt ist sehr klein, er läßt tatsächlich nur den Hals sehen, gar keine oder kleine Kragen umrahmen ihn. Die einfachen Vormittagskleider zeigen vielfach einen Einfaß in Hembdform aus hellem Krepp oder Batist, mit passenden Stulpen oder Volants an den Ärmeln, die überwiegend eng sind. Anden am Handgelenk zeigen sie verchiedentlich kleine plüffierte Ruffen oder geteilte Volants, die beim Heben der Arme zurückfallen. Es scheint, daß der Schmutz und die Weite des Ärmels langsam und sicher wieder nach unten wandern. Nur beim Laufkleid für den Vor-

**Kinder-Söckchen
Kinder-Strümpfe
Damen-Strümpfe
Herren-Socken**

Nur bekannt gute Qualitäten
zu billigsten Preisen.

Paul Burchard

Kaiserstraße 143.

nötig es ist, sich weiterzubilden, nicht einzurosten... aber Marie-Antoinette gehörte zu denjenigen, die nicht denken und nicht lernen wollten, und sie hat es so schwer büßen müssen, daß sie das wichtigste nahm, was unwichtig war und das andere darüber vernachlässigte... — Als Madame Geoffrin, die „bürgerliche Aristokratin“, die sich einen Salon geschaffen hatte, in den sich Fürsten, Könige, Gelehrte, Künstler und Gesandte aller Welt drängten, einmal von Katharina der Großen gefragt wurde, woher sie denn ihre Diplomatie, ihre Bildung und ihre Distinktion habe, antwortete sie, man hat mich lesen gelernt, Madame...

Und es gab zur selben Zeit Fürstinnen, die große Häuser, ein Domestikenheer und — Zeit genug hatten, sich zu bilden, und deren

Haid & Neu
BEWAHRTESTE NAHMASCHINE
Mühlburgertor / Westendstraße
Fernsprecher 4235

Hat man die Schneiderin im Haus,
kauft man am besten, was man braucht,
Seidenstoffe
Besätze
Spitzen
bei
Strauß
Karlsruhe i. B. 7086 Kaiserstraße 189.

Manufaktur- u. Weisswaren, besond. Aussteuerartikel, Qualitätsware zu außerordentlich niedrigen Preisen. 5-67
Jac. Brand, Ecke Mendelssohnplatz (Eingang Kriegsstr.), Karlsruhe

Salons öde und leer bleiben... Eine Feiertagsstunde sollte jede Frau finden, sei's nach Tisch, wo sie sich ihre Schönheit erhält, indem sie eine Stunde ruht, sei es des Abends, wo die Arbeit auch ruhen sollte, und man keinen Bücherstapel öffnet... Zeiteinteilung! Dann ist man Herrin seiner Tage und nicht Märtyrerin seines Haushalts und Opfer der Systemlosigkeit, als das man sich jeden Abend müde hinlegt mit dem Gedanken: was habe ich heute eigentlich getan?...

Nur einige Tage
Bedeutende Preisermässigung!
meiner anerkannten Qualitätswaren
in sämtlichen Abteilungen.
Rudolf Vieser
Kaiserstraße 153. 0081

ARETZ & Co.
Inh.: Arthur Fackler 7085
Kaiserstr. 215 Telephone 219
Wachstuch am Stück, in allen Breiten
Tischdecken in hell und dunkel, — Wachstuchschürzen für Damen u. Kinder, — Wachstuchluffer u. Wandschoner
Bettstoll und Bettelinseln, — Linoleumteppiche und Stückware, Inlaid und Druck, Linoleumläufer und Vorlagen, Cocoslauer u. Türvorleger,
Cirine Linoleumseife, — Cirine Bodenwachs, Delmenhorster Linoleumwachs, Edelbohnerwachs

Wollstein
Schnittmuster
2000 neue Modelle für Frühjahr und Sommer zum Selbstschneiden
Erhältlich bei
TIETZ

DIE SOMMERLICHE MODE



K 2370. Kleid in Mittelform mit Westeneinsatz aus weißem Batist. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I u. II mit Beschreibung erhältlich.

K 2381. Kleid aus kariertem und einfarbigem Schleierstoff. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung erhältlich.

VI

K 1987. Schlupfkleid mit kurzen Ärmeln, gesticktem Batistkragen und Ärmelstulpen. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II und Handarbeitsmuster K 01987 mit Beschreibung erhältlich.



K 2045. Kleid mit gebügelten Faltengruppen, großem Faltenkragen und Noirebandschärpe. Großes Ullstein-Schnittmuster in Gr. II hierzu mit Beschreibung erhältlich.



K 2391. Sommerliches Mantelkleid mit gestreiftem Besatz. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II und III erh.

K 2301. Schlupfkleid mit handgestickten Bordüren. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II, III und Handarbeitsmuster K 02301 erh.

K 1977. Mittelkleid mit kurzen angeschnittenen Ärmeln und buntem Aufputz als Ragantut und Schärpe. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II hierzu erhältlich.



K 2382. Durchgehend geschnittenes Mittelkleid aus gestreiftem Stoff mit Westeneinsatz aus Batist. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II u. III hierzu erhältlich.



K 2392. Jumperkleid aus gestreiftem Stoff, mit langer Bluse. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II u. III hierzu mit Beschreibung erhältlich.

K 2390. Schlupfkleid mit Faltenkragen, Batistkragen und Stulpen. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II und III hierzu erhältlich.

Leicht und luftig ist die Sommermode. Knapp und kurz das Mädchen, noch kürzer die Ärmel. Eigentlich verdienen sie diesen Ehrennamen nicht mehr, denn sie sind nur noch Stümpfen. Gerade dieses kurzärmelige gibt aber den Kleidern das Jugendlichkeits, das ihnen die große Beliebtheit gesichert hat. Alle Frauen behaupten, man könnte von diesen einfachen Kleidern nicht genug haben. Dem großen Gatten wird erklärt, daß das hübsche Stoff ja garnichts koste. Und da die fleißige Frau nach altherwählter Weise das Ullstein-Schnittmuster zu Rate zieht und sich danach das Kleid selbst näht, spart sie auch den teuren Wäckerlohn. Wohl oder übel wird dann die Freude über die gutangelegene hübsche Frau auch den Mann verjähren. Tatsächlich ist der Stoffverbrauch

bei diesen einfachen Mitteln so gering, daß ein neues Kleid keine große Ausgabe mehr darstellt. Zudem laden in den Auslagen der Geschäfte reizende Stoffe. Gestreift und kariert ist Trumpf, und zwar in allen Stoffarten, in Frottee, Jaspis, Batist, Schleierstoff und als neuestes in Batist- und Oberhemdsstoffe. Diese Wäschearten eignen sich für die schlichten Oberhemdskleider, die durch lakartige Einfärbung, sei es mit oder ohne Kragen, den Hemdcharakter dokumentieren. Das braucht nun absolut nicht männlich zu wirken. Im Gegenteil! Je feiner diese Wäsche ausgeführt sind, je hübscher sehen sie aus. Hierlich gerüschte Valenciennespizzen oder ganz

schmal geplüßte Füllchen wirken am besten. Nur bei dem Stoff regiert weiter der Kragen, berüchtigt, farblich eingefärbt und auch plüßert. Selbst das bunte gestreute Falstuch verliert ganz glatten Wäschecharakter zu härteren Auswurf. Eine geschlungene Schärpe harmoniert damit, während man sonst an den Kleibern nur den schmalen Gürtel aus demselben Material sieht. Ganz das duftige pastellfarbene Schleierstoffkleid bekommt gewissermaßen eine breite Schärpe. Frei von jedem Gürtel ist das Jumperkleid, das durch geschickte Verarbeitung des Streifens immer wieder anders wirkt. Streifen und Bordürebesätze sind überhaupt sehr an der Tagesordnung und geben durch ihre Farbenreueigkeit einem ganz einfarbigem Kleid oft die modische Note. Anna F. Wedekind

Sämtliche Ullstein-Schnittmuster sind erhältlich bei Geschwister KNOPF.

mittag bleibt der Ärmel noch glatt. Dieses Laufkleid besteht im Frühjahr und Sommer aus einem Jaden- oder Mantelkleid. Die Jade ist kurz und gerade und zweireihig oder linksseitig durch mehrere Knöpfe geschlossen. Sie liegt den Hüften eng an und ist tief übereinander gearbeitet. Kleine Kragen oder schmale Keder sind die üblichen. Der Rock ist und bleibt eng und nicht lang. Etwas länger ist er nur bei eleganten Nachmittags- und Abendkleidern, unter denen nur ein kleines Süßbrot Strumpf sichtbar ist. Die Nachmittagskleider, zu denen ein dreierlei langer Palotot oder eine Jade als Ergänzung dienen, haben mitunter lange Ärmel, überwiegend jedoch ist der Ärmel kurz, gerade nur über die Achsel greifend die er eng umspannt. Alle Wirkung der neuen Frühjahrskleidung holt man aus den Stoffen. Doppelseitige Gewebe z. B. sind bevorzugt. Seiden mit einer matten und einer glänzenden Seite, von denen die eine als Grundmaterial, die andere als Aufputz dient — Blenden, Stufen, Gürtel, Schärpenenden, gesteppte Bälgen mit Besamementknäpfen — sind sehr beliebt. Viel schottische Karos, jedoch nicht bunt, sondern in einer Farbe abgezeichnet, werden zu Jadenkleidern teils auf der glatten, teils auf der karierten Seite verwendet. Die großen Farben sind verschwunden. Alles ist fein abgetönt. Besonders bei den sehr beliebten melierten Geweben in Braun und Grau sieht das sehr hübsch aus. Covercoat-rips, weiche Wollstoffe und alle Arten von Rips — Rollstrips, Acrylrips, Noireerips, — werden verarbeitet zu Kleidern wie zu Jaden. Nachmittagskleider sind aus Georgette-

Wir bieten reiche Auswahl in

Kleider und Blusen

einfachster bis elegantester Ausführung

Kostümröcke :-: Sportwesten

in geschmackvoller Ausmusterung

bei sehr mässigen Preisen!

Gebrüder Etlinger

Kaiserstraße 199 1020

Sommergewänder aus Wollstoff, wenn feingebremte Wollstoffe Mittelkleid rechts und links, vorn und im Rücken in feiner, sanft schlichter, gerader Form höchst effektiv unterbrechen oder schürzenartige Serpentinvolants mit Umrandungen oder zwei bis drei Reihen Schmalz, weißer Seidentresse eine Kasatlöse vortragen. Schürzenkleid darf ein drittes, sehr vornehmes Möbel nicht unerwähnt bleiben. Ein weißes Gabardinekleid mit orange- oder pastellblauen Blenden ist räumig verringertem Breiten und gleichmäßigen Abständen bis zur breiten vom tiefgegrünten Leibchenrand geleht, ebensolchen braunten Blisses, im Innern des glotig ausfallenden Ärmels ebensolchen sehr schmalen Blisses am links seitlichen Schürzenrand durch eine Reihe dicht gelehter, reinweißer Perlmutterknöpfe sternförmig mit dem gleichfarbigen Faden wie der absteckende festgenäht sind. Falsauschnitt und Leibchenrand zeigen an Modellen nur einen ganz schmalen Saipel.

An den duftigen weichen Sommergewändern ist der leicht beladene Blendenbesatz ebenfalls viel zu finden. Namentlich in den kräftigen Schwefelgelb, Hellrot, Fratsefarben, Aurblau, Rotblau, Orange, Kiebelgrün und Gistgrün von sehr aparter Wirkung. Röcke an diesen Kleidern sind den schlichten glatten Leibchen ausnahmslos nach Art der Stillleiber, wenn auch nicht so weit vorwiegend, zeigt entweder weiß, ja vielfach sehr reichfallenden Serpentinvolant mit nach hinten zwei- bis dreifacher Breite oder einen

Grosser Preisabschlag

Dirndlstoffe :-: Frotté :-: Aussteuerstoffe

Kleider- und Blusenstoffe

Mehle & Schlegel, Kaiserstr. 124 b.

Beachten Sie unsere billigen Fensterpreise.

Damen-Hüte

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

P. Bächtold

Amalienstraße 47 bei der Hirschstraße

Billiges Angebot

Kinderhüte, Matrosenform, m. Band garn, von M. 1.00 an

Damenhüte, hübsch garniert . . . von M. 4.50 an

Kinderkleidchen, weiß u. bunt, Gr. 50 von M. 3.50 an

Spielhöschen von M. 2.95 an

Kunstseid. Damen-Jumper von M. 8.50 an

G. Weingand, Mühlburg

Telephon Nr. 4317

frepp, Saintkrepp, Georgette-Charmeuse, Satin-Charmeuse und Satin-Noire, für die leichten Sommerkleider kommen Wollmarocain und Wollschtraps in Frage. Neu aufgetanzt ist wieder Wollmuskeline, aber nur in farbigen Mustern, eng bedruckt. Diese bedruckten Stoffe sind in großer Auswahl für den Sommer zu haben in Chinakrepp, in Foulard und in Voile. Die Muster sind, je gesagt, farblich doch nicht geist. Die Verarbeitung eines Kleides aus solchem Stoff muß sehr einfach sein. An ein kurzärmeliges Leibchen schließt sich ein Volant mit oder ohne Schärpe, die gleich den Volants mit einfarbigem Kaspalet geschmückt sind. Einfassungen, Bordüren sind ein beliebter Aufputz. Auch Süderei ist noch immer, ja aufs neue, große Mode. Doch muß sie aus Sparmaßregeln oft zugunsten der meist sehr schönen bedruckten Stoffe weichen. Nur für elegante Abendkleider, die leichte Andeutungen zur Verbreiterung der Hüften zeigen, ist reiche Perlsüderei unbedingt das bevorzugteste.

Die Hüte sind klein und eng, die Ränder schmal und gerollt, gestreift oder geteilt. Doppelseitige Bänder und Laméeinfassung an Strohhüten bilden neuartige Garnierungen.

Eine reichhaltige Modeübersicht geben die neuen Ullstein-Modelle (erhältlich in Buch- und Papierhandlungen, und an den Schnittmusterständen der großen Kaufhäuser). Die Vorlagen sind sämtlich zur Selbstnäherei bestimmt und ermöglichen jedem, ohne große Kosten flott und modisch gekleidet zu sein.

Das Neueste von der Mode.

Die weiße Frühjahrs- und Sommermode. Weiswollene Frühjahrs- und Sommerkleider machen den hauchfeinen Batist, Voile, Mull- und Chiffongewändern, wie es scheint, sehr erfolgreiche Konkurrenz. Sie sehen aber auch ganz entzückend aus, wenn sie mit weiswollenen Treffen besetzt, reich mit glänzenden Perlmutterknöpfen geschmückt der Hauptmoderforderung folgend, hier und da einfarbige Vorstöße, Paspelierungen, Blenden oder die wieder hochmodernen selbstgestickten, dreieckigen sogenannten „Fliegen“ aufweisen, die meist den Abschluß von diesen Stücken, Wiejen, Treffenbesätzen oder Schärpfreien bilden. Ganz besonders vornehm wirken diese weiswollenen

Damen- u. Herrenkleiderstoffe

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Carl Büchle, Inh. Gebr. Kohlmann

Erbprinzenstraße 28, am Ludwigsplatz.

Nicht stark genug

können Sie sich einprägen, daß jede Art Damen- sowie Herrenbekleidung durch chemische Reinigung oder durch Umfärben wie neu hergestellt wird.

Färberei D. Lasch

Telefon 1953 Sollenstraße 28 Telefon 1953

Filialen in allen Stadtteilen.

Mäßige Preise! Prompte Bedienung!

Abholen und Zustellung auf Wunsch kostenlos!

Gardinen

vom Stück, schmal und breit sowie Madras, Storen, Künstler-Garnituren empfiehlt

M. Becker, Etagesgeschäft, Adlerstraße 1, II

Bitte Namen und Straße nicht verwechseln!

Ausschlag, der an seiner aufsteigenden stumpfen Ecke durch eine Reihe geheimer Vertiefungen gehalten wird. Der gleiche Schmutz begleitet ein links seitliches Stoff- oder Spitzenstück am markierten Schluß der Schlußbluse oder steigt in zwei Reihen, rechts und links am Vorderteil, vom Leibchenrand aufwärts bis zur Mitte der Brust in die Höhe, wenn nicht hier in gleicher Anordnung Spitzen, Stickeret- den Klöppeleinsatz eingefügt wurde, der dann auch den Leberrock, Serpentinvolant in ziemlicher Breite oder die dreierstellende Kaschabluse am unteren Rande wirkungsvoll unterbricht, die dann als einseitigen, farbigen, am Sommerkleide immer unerlässlichen Schmuck, eine ziemlich breite Schärpe um die Hüfte aufweist, die links seitlich mit hell aufstehender Schärpe und kurzen, flotten Enden zu einer Schleife geordnet ist.

Will eine Trägerin in einem der beschriebenen Sommergewänder höchste Eleganz und Bornehmtheit zeigen, dann muß sowohl der Hut, wie der Schirm völlig übereinstimmend damit gearbeitet sein. Der erstere also mit dem duffigen Stoff des Kleides überspannt sein und aus dem farbigen Stoff gefertigte, große kunstvolle Phantasieformen, ganz flach aufliegend, als Garnitur erhalten oder die, runde, lippige Form voll und schwer, rechts oder links auf der Krempe aufliegend. Der dazu gehörige Schirm erhält entweder im Innern dichtplattiertes oder in Volants stufenweise übereinanderfallendes farbiges Futter unter weißem Schirmdach, oder umgekehrt dieses aus dichten Blüees gefertigt, und im Innern andersfarbig, doch immer zum Kleide passend, abgefertigt.

Kultur der Frauenschönheit.

Es gibt wohl keine Frau, die nicht sehnlichst wünschte, folgende Dinge zu besitzen: Erfolg, Liebe und als Mittel, um diese beiden zu gewinnen: Schönheit. Körperliche Schönheit ist die mächtigste Waffe der Frau im Lebenskampf. Es werden nun Jahrtausend, ja Jahrtausende Mittel und Methoden angegeben, um Schönheit zu erzielen und zu erhalten. Eine große Rolle spielt dabei die Gesichtsmassage. Aber Claydys Cooper, eine bekannte englische Schauspielerin, ist der sehr vernünftigen Ansicht, daß all diese Dinge wohl dazu beitragen können, Gesichtsfehler zu beseitigen. Aber Schönheit, wahre Schönheit ist nichts Neuherrliches: Sie muß im Geist und im Herzen geboren werden, und dann wird sie sich im Gesicht widerspiegeln. Sie wird in der Süßigkeit des Mundes, in der Sanftigkeit der Augen und in den schönen Linien der Wangen erscheinen, und zwar besser, als alle Körperübungen und Mittel, die angewendet werden, es erreichen können. Besser als alle diese Mittel ist die Übung des Geistes und der Seele. Man kann keine körperlichen Gedanken denken und schön aussehen, und man kann keine schönen Gedanken denken und schön aussehen.

Was muß man nun tun, um seine geistige Verfassung so zu kultivieren, daß nur Schönheit aus ihr erwächst? Das ist sehr einfach. Man verfolge nur, alle schönheitsfeindlichen Regungen, wie Haß, Eifersucht und Neugier, zu unterdrücken. Dies ist bei innerer Selbstbeherrschung leicht zu erreichen. Wir alle haben die Schwierigkeiten des Lebens zu bestehen, die wir kummer und Sorgen nennen. Aber der Kummer ist etwas, das durch den Willen ein unbequemes Kleid abgestreift werden kann. Man kann die Sorgen des Tages gegen unangenehme Gedanken verschließen, wie man die Tür seines Hauses gegen unwillkommene Gäste abschließt. Dem ganzen Nervensystem, diesem telegraphischen Leitungsnetz, das die Postkammer des Geistes und Herzens unaußersächlich weiter trägt und einen Stempel auf unser Gesicht aufdrückt.

Die wenigsten Menschen sind sich wohl darüber klar, wie sehr wir nach unseren Gesichtern beurteilt werden. Ja, es kommt wohl oft vor, daß das Gesicht an und weniger auf das Tun und Handeln eines Menschen, um Liebe oder Mitleid zu erwecken. Das kommt wohl sehr, unser Gesicht und unseres Gefühls ist. Jeder geheime Gedanke verändert den Ausdruck unserer Augen und unseres Mundes. Unsere Gemütsbewegungen wirken sofort auf unsere Nerven, und diese Nerven wirken auf die Haut und auf die Muskeln. Jede feine Schönheit sucht, sollte daher das nehmen, was man ein schönes Gesicht nennen könnte. Sie sollte jeden Morgen Claydys Cooper würdlich, „wahre Süßigkeit über ihr Gesicht kriechen“. Sie sollte jeden Tag, wenigstens 5 Minuten lang, nur glückliche Gedanken haben. Dies ist bei weitem wichtiger, als irgendeine Massage, und von größerem Wert als alle Schönheitsmittel der Welt. Die Gemüts liegen die Ursprünge der Schönheit, und nicht eher, als auf das Gesicht und auf die Haut werden.

Frauen-Rundschau.

Freiwilliger, weiblicher Hilfsdienst.

Unsere ständig zunehmende Armut wird der Frau ganz besonders spürbar, ganz gleich, ob sie als berufstätige zu den „abgebauten“ gehört, oder als Hausfrau mit dem meist unzulänglichen Einkommen des Ehemannes oder der noch fargereren Erwerbslosenunterstützung eine möglichst regelrechte Haushaltsführung durchzuführen hat. Hier wie dort, begleitet die unter der allgemeinen Not leidende Frau bittere, quälende Sorge vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Was wird die nächste Zukunft bringen, was soll werden, wenn die Arbeitslosigkeit oder das lange Einkommen längere Zeit andauert und indessen der vorhandene Vorrat an Garderobenbestand, die letzten Reste des ehemals langsam geführten Hauswagens zu gänzlichem Verfall kommen? Das ist die Frage, die heute hunderttausende von Frauen ohne Aussicht auf befriedigende Lösung peinet.

Unter diesen Verhältnissen ist es als ein besonders großes Verdienst anzusehen, daß eine tatkräftige Frau die Hausfrau Anneliese Schum, so sorgsam wie gründlich einen Plan ausarbeitete, der arbeitslosen, wie unbemittelten, arbeitsüberlasteten Hausfrauen gleichermaßen tatkräftige Hilfe und Unterstützung durch seine Verwirklichung zu sichern verspricht. Zu einem freiwilligen, weiblichen Hilfsdienst, soll die gesamte Frauenwelt organisiert werden, um je nach Veranlagung und Kenntnissen entweder als Lehrende oder Dienende sich in Privathaushaltungen wie sozialen Einrichtungen zu betätigen. Da beide daheim wohnen sollen, fällt die Sorge für ihre Unterbringung fort. Freie Beförderung und Instandhaltung ihrer Kleidung, neben einer später gezahlten mäßigen Befoldung, ähnlich der der Schwestern

Die Wirksamkeit soll sich aber nicht nur auf die Frau, sondern auch auf das Kind erstrecken. Man will besonders Stunden für die Kinder einrichten, die im übrigen schon existieren, die aber anscheinend auch nicht recht befriedigen.

Bedingtes Frauenwahlrecht in Spanien. Nach dem neuen Wahlgesetz, das kürzlich in Spanien eingehend beraten wurde, werden auch die Frauen im beschränkten Umfang das Stimmrecht erhalten. Es wird allen volljährigen Frauen gewährt, die unverheiratet, geschiedlich oder verwitwet sind. Verheirateten Frauen wird es deshalb verweigert, weil sie nach spanischer Sitte geistlich dem Ehemanne unterliegen.

Tagung des Verbandes Deutscher Hausfrauenvereine in Königsberg. Für die vom 22. bis 29. Juni geplante Tagung sind eine ganze Reihe Vorträge bekannter Redner und Rednerinnen aus dem Reich vorgelesen. Weiter wird die Teilnahme schweizerischer, deutscher und norwegischer Hausfrauen an dieser großen Arbeitstagung erwartet, deren erster Tag ausnahmsweise als Freitagsfeier geplant ist.

Hauswirtschaftliches.

Eine notwendige Frühlingsarbeit. Die nun wieder vielgetragenen, duffigen Sommerblusen und -kleider, bedingen beim Bügeln völlig glatte und saubere Bügelleisen und -platten. Nicht selten an diesen Bügeln und Herdblechen des erhitzten Eisens mit der Klattfläche auf mit feinem Sand bestreutem Pappdeckel, um die Glättflächen und Ränder derselben wieder tadellos zu glätten, da gerade raube Stellen der letzteren in Spitzen und Stickereien leicht Löcher reißen. Nun befreit man eine angefeuchtete wollene Strumpfhose mit Ala-Schneepulver, reibt das erhaltene Eisen solange damit ab, bis auch die letzte Spur von Rost verschwunden ist, spült und trocknet dann sorgsam nach und reibt zum Schluß vor neuem Kasten nach jedem Gebrauch das Eisen mit etwas weißem Wachs oder Salzlösung ein, das man vor Gebrauch der Platte wieder sorgsam entfernt.

Einmachen ohne Zucker. Die Einmacherei mit ihrem großen Verbrauch an Zucker ist nicht mehr fern. Infolge der darauf ruhenden Verbrauchssteuern ist Zucker jetzt erheblich teurer, als in früheren Jahren. An einen Abbau des Preises ist nicht zu denken. Das Einmachen der Früchte wird unter diesen Umständen also recht kostspielig. Das Wirtschaftsgeld ist aber meist recht knapp; für Sonderausgaben bleibt kaum etwas übrig. Die Hausfrau wird deshalb Wert darauf legen müssen, Ersparnisse zu machen, wenn sie auf das Einkommen nicht verzichten will.

Gibt es eine Möglichkeit, beim Einkochen zu sparen? Ja, ohne weiteres durch die Verwendung von Süßholzwurzel. Süßholzwurzel ist billiger als Zucker. Ein Brieschen mit 1/4 Gramm kostet 10 Pfennig und hat den Süßwert von 1 Pfund Zucker. Seine Verwendung ist durch die einseitigen Versuche in wissenschaftlichen Instituten einwandfrei festgestellt. In a. in der höheren Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem, Die Süßholzwurzel heißt seit Jahren Schaugläser mit Früchten her, die mit Süßholzwurzel eingeweicht sind. Aroma, Farbe und Eigengeschmack bleiben den mit Süßholzwurzel eingemachten Früchten jahrelang erhalten. Auch von anderen Instituten der Konsum-Industrie werden die gleichen Ansichten vertreten.

Es steht demnach fest, daß Süßholzwurzel beim Einkochen von Früchten vorzüglich geeignet ist — sei es allein, oder in Verbindung mit Zucker. Die damit zu erzielenden Ersparnisse sind beträchtlich, so daß jede Hausfrau Vorteil davon hat. Luise Kautz.

Die Haltbarkeit keiner Strumpfe zu erhöhen. Ehe man sie in Gebrauch nimmt, ziehe man sie mit der rechten Seite auf den Stopfzylinder und durchziehe sie nun auf der linken Seite in regelmäßigen Stichen: zwei Maschen liegen lassend, eine aufhebend, gleichmäßig mit Knopflochseide oder gleichfarbigem Stützgarn. Trägt man dann noch Einlegelöcher in den Schuhen und seien es auch nur selbstgezeichnete der inneren Schuhsohle auszugleichen, dann wird man über den allzu raschen Verfall des empfindlichen Gewebes nicht mehr zu klagen haben.

Gelbgeordnete Wäsche zu bleichen. Bläuenweise Wäsche erzielt man durch nachfolgendes einfaches Verfahren: Man legt dem letzten Spül- resp. Blauwasser 3 Eßlöffel Spiritus und 1 Eßlöffel reinen Terpentin zu, läßt sie 1/2 Stunde darin wässern, um sie auszuwaschen zum Trocknen aufzuhängen. Auch ein Zusatz von 30prozentigem Wasserstoffsuperoxyd und 25 Gramm auf 10 Liter Wasser führt zu gleichem Ziele, wenn man die Wäsche darin 10 Minuten kochen läßt, über Nacht darin ziehen gelassen, um sie am anderen Morgen aufzuhängen. Nach diesen beiden Verfahren zeigt die Wäsche wieder ihre ursprüngliche Weiße und Frische.

Leipheimer & Mende
Neue Stoffe
für
Frühjahr und Sommer
Beyers Modeführer u. -Schnitte
geben die beste Anleitung zur Hausschneiderei.

In Krankenhäusern soll die arbeitswilligen Frauen vor der äußersten Not schützen. Öffentliche Gebäude, wie Turnhallen u. a. m. sind als Sammelpunkt gedacht, in denen, ebenso wie bei den Bezirksleiterinnen, Angebot und Nachfrage nach derartigen Kräften erfolgen soll. Als Entlohnung soll nur ein geringer Betrag in die gemeinsame Kasse gezahlt werden. Die Maßregeln sollen alle Leitenden wie Dienenden in den Sammelstellen einnehmen. Geplant ist Übernahme jeglicher Hilfs- und Hausarbeit, die überhaupt von Frauenhänden ausgeführt werden kann. Die vorgeschriebene einheitliche Tracht, mit entsprechendem Abzeichen soll ähnlich der anderer Frauenorganisationen, wie Krankenschwestern, Hauspflegerinnen, Heimischenbundmitglieder usw. ein besonderes Kennzeichen dieser freiwilligen weiblichen Arbeitstruppe sein. Der knappe Umriß dieser großzügig ausgearbeiteten Pläne der K. M. H. -Organisation zeigt, daß bei tatkräftiger Unterstützung und Mitarbeit die Verwirklichung dieser Idee leicht möglich ist und in ihren Auswirkungen weitesten Schichten unseres Volkes zugute kommen wird. Erta Menzel.

Wilh. Braunagel
Kleiderstoffe
Damenstoffe, Herrenstoffe,
Seidenstoffe, Baumwollwaren,
Aussteuerartikel
Herrenstraße 7, zwischen Kaiserstraße u. Schloßplatz.

Deutsche Teppiche
Tisch- und Diwan-Decken, Bettvorlagen, Brücken,
Felle, Gäuferstoffe a. Meter, Cocon-Läufer, Fussmatten
— Beste Qualitäten —
Große Auswahl. — Billigste Preise. —
Teppich-Haus Carl Kaufmann
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 157, 1. Stock.

Frauenverberberarbeit in Amerika. Nach neueren statistischen Feststellungen sind jetzt 6 bis 8 Millionen Frauen und Mädchen in der Industrie beschäftigt (in Geschäften, Fabriken, Warenhäusern, Kantors); wenn man die landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Betriebe hinzurechnet, so besitzen sich die weiblichen Erwerbenden auf über 8 1/2 Millionen, annähernd auf 20 Prozent aller Erwerbenden in den Vereinigten Staaten. Fast der vierte Teil der erwerbenden Frauen in der Union ist verheiratet oder verwitwet. Es wird für die nächste Zeit noch ein bedeutender Zuwachs der „Auswanderung der Frauen“ aus ihrer Häuslichkeit nach der Lohnarbeit erwartet.

Der 70. Geburtstag feierte Laura Marholm, die in den Anfängen der naturwissenschaftlichen Literatur eine bedeutende Rolle spielte, ohne daß sie sich und namentlich in der Frauenfrage den damals herrschenden Stömungen angeschlossen. Laura Marholm wählte sich den Anspruch auf Romantizität zu wahren und trat doch gleichzeitig, gerade in den entscheidenden Fragen über Art und Wert weiblicher Begabung, den Ansichten und Ansprüchen scharf entgegen, die von den Führerinnen der modernen deutschen Frauenbewegung verfochten wurden. Diese Anschauungen hat die Schriftstellerin nicht nur theoretisch, sondern auch in Romanen und Novellen vertreten. Infolge eines schweren Lebens ist Laura Marholm, die mit dem deutsch-schwedischen Schriftsteller Hanson verheiratet ist, in den letzten Jahren nicht mehr an die Öffentlichkeit getreten.

Die englischen Frauen sind mit den Radioprogrammen nicht einverstanden, die ihrer Meinung nach dem weiblichen Bedürfnis zu wenig entgegenkommen und vorzugsweise auf Männer zugeschnitten sind. Es sind darum ein Haupt- und örtliche Frauenauschüsse gebildet worden, die versuchen sollen, die Programme in der Richtung der Frauenwünsche zu beeinflussen. Zur Vorsitzenden des Hauptkomitees wurde die Abgeordnete Miss Margaret Bonfield erwählt.

Denkbar größte Auswahl in
Frottees, Voll-Volle
und Musselinen
Christ. Oertel
Kaiserstraße 101/103, zwischen Kronen- und Adlerstraße.

Damen-Wäsche
u. d. folgende Garnituren bis zu feinstem Stoff, ferner Hemden
von 7.50, Unterwäsche von 1.50 an in guten Qualitäten u. div. Stoffen.
Durchwäsche sehr preiswert.
RECA - Korsett-Gras, Leibchen, Brückenbänder in unüber-
trefflichen Formen und arbeits-
Pöröse Stoffe :: Sonstige Damenartikel.
Vorhang-Glamine, beste Qualität
150 cm Wf. 2.25, 180 cm Wf. 2.—, 100 cm Wf. 1.00 per Meter.

Schuhwaren
aller Art in unübersehbaren Sorten und reizenden Ausführungen.
Spezialität für empfindliche Füße.
Reformhaus Neubert, Amalienstraße 25
Gewähre trotz billiger Preise vom
30. Mai bis 6. Juni
5% Rabatt
auf sämtliche Manufaktur-, Weisswaren-
und Aussteuerartikel.
Etagen-Geschäft L. FRICK,
Akademiestrasse 37, 2. Stock.

Wie behandelt man falsche Haare?
Durch regelmäßige Anwendung von KUJ.
KUJ gibt, ohne zu lädten, falschen Haaren sowie zahl ge-
wordenen oder rüthlich schlimmernden falschen Haaren (Zöpfe, Locken etc.)
ein natürliches, lebhaftes, frisches Aussehen und erhält dasselbe. Mit
KUJ gepflegte Haararbeiten sind von lebenden Haaren nicht zu unter-
scheiden. Dose, monatlang reichend, (Gm. 1.25) bei
H. BIELER, Parfümerie, Kaiserstraße 223
westlich der Hauptpost.

Benützen Sie unsere
Billigen Verkaufstage
zur Deckung Ihres Bedarfs!
W. Boländer.

Das ganze Jahr hindurch
Wiederherstellung aller beschädigten Puppen u. Anfertigung von Puppen-
perücken aus mitgebrachten Haaren.
Verkauf von Puppen und Puppenartikeln.
Kaiserstr. 94 Georg Kumpf Kaiserstr. 94
früher Douglasstrasse Nr. 8 nob. Warenh. Tietz
Neuarbeiten :: Umänderungen :: Reparaturen
Mäntel :: Jacken und sämtlichen Pelzen
Günstige Berechnung Neueste Modelle eingetroffen Prompte Lieferung
Grosse Auswahl in Mäntel, Jacken und Pelz-Garnituren

PELZ-WERKSTÄTTE
Kaiserstr. 94 Georg Kumpf Kaiserstr. 94
früher Douglasstrasse Nr. 8 nob. Warenh. Tietz
Neuarbeiten :: Umänderungen :: Reparaturen
Mäntel :: Jacken und sämtlichen Pelzen
Günstige Berechnung Neueste Modelle eingetroffen Prompte Lieferung
Grosse Auswahl in Mäntel, Jacken und Pelz-Garnituren

Orthopädische Fußbekleidung
Beschuhung kranker und normaler Füße.
Ski- u. Bergstiefel (zwiegenäht), individuelle Anpassung
Nährarbeit und nach AGO-Kleberverfahren.
Otto Schwanager, Schuhmachermeister,
Waldstraße 66, Ecke Sollenstraße. Telefon 4118.

Räftige Gesichtshaare
entferne ich unter Garantie durch meine Elektro-
Lina, (mitte Witzler, Wetzl, Hatten usw.)
Sommerproben-Gewebe, wird innerlich abt
Lagen, unter Garantie.
Institut für Haut- und Schönheitspflege
Karlsruhe, Kaiserstr. 112 (1 Treppe)

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Karlsruhe

Berliner Börse

Table with 2 columns: 27. 5. and 28. 5. listing various stock prices and market data.

Table with 2 columns: 27. 5. and 28. 5. listing various stock prices and market data.

Table with 2 columns: 27. 5. and 28. 5. listing various stock prices and market data.

Table with 2 columns: 27. 5. and 28. 5. listing various stock prices and market data.

Bad. Landestheater.

Donnerstag, den 29. Mai. 6-10 Uhr. Sp. I. 4.20 Th. - Gem. B. V. B. Nr. 7801 - 8000

PEER GYNT.

Freitag, den 30. Mai. 7- bis nach 10 Uhr. Sp. I. 5.40 Volksbühne K. I.

Die verkaufte Braut.

Freitag, den 30. Mai. 7- bis nach 10 Uhr. Sp. I. 5.40 Volksbühne K. I.

BR40

Chem. Angeb. - Sulam... in... 1924

Wien für Nationalkronographie

von 1905 e. B. Karlsruhe.

Frühlingsfest

Samstag, 31. Mai, abends 8 Uhr, im... 1924

Städtische Kurverwaltung Baden-Baden.

Samstag, den 31. Mai 1924 in den Ballsälen des Kurhauses

TANZ - TURNIER

um die Frühjahrsmeisterschaft von Baden-Baden unter Aufsicht des Reichsverbands für Tanzsport

Fischers Weinstube

Kreuzstraße 29. in- und ausländische Weine. Gemüthlicher Auenhall. Treffpunkt der Rheinländer. MARTA GARMS.

Restauration „Waldfisch“

Billiger Wein-Verkauf. 4. Etage am 25. J. 9178

Gesangverein Silcherbund

Aus Anlaß des 16. Stiftungsfestes, verbunden mit der Weihe der Vereinsfahne, Samstag, den 31. Mai 1924, abends 7/8 Uhr, im Saale der „Eintracht“

KONZERT

unter Mitwirkung von Kammeränger Rudolf Balve, Tenor, u. f. Konzertmeister Ottomar Voigt, Violine, vom Bad. Landestheater, Dr. Rudolf Bellardie, Klavier, und dem Männerchor des Vereins. Musikalische Leitung: Chormeister Friedrich Füller.

Sonntag, den 1. Juni, vormittags 11 Uhr, im kleinen Saale des Städt. Konzerthauses

Festakt

Karten zum Konzert zu Mk. 1.50 und 1.- einschl. Steuer bei Fritz Müller, Musikalienhandlung, und an der Abendkasse. 9077

Friedrichshof

Heute, sowie jeden Sonn- und 7 Uhr bei jeder Witterung die gesamte Feuerwehrcapelle (Dirigent: E. Irrgang) 9225

Eintritt frei. Ergebnist Georg Dachs.

Restaurant Eintracht

Karl-Friedrichstraße 30 - Telephon 772.

Speisetfolge für Donnerstag, den 29. Mai.

Gedeck Mk. 1.80 Grüne Erbsen-Suppe mit Eierstich. 2 gefüllte Pastetchen. Schweinebraten mit jungen Kohlraben, Kartoffeln. Himbeereis mit Waffeln.

Gedeck Mk. 3.- Grüne Erbsen-Suppe mit Eierstich. Stangensperget mit Schinken. Kalbskotelette garniert. Pommer-jriles. Himbeereis mit Waffeln.

Von 8 Uhr abends bis 12 Uhr

Künstler-Konzert der Hauskapelle.

WILHELM HERLAN. 9226

Colosseum

Donnerstag, 29. Mai 1924. Nur noch 2 Tage.

Christensen Schweden gegen Gebhardt, Berlin

Van den Born, Münt. gegen Zlich, Oesterreich.

Charuschin Rußland gegen Sauerer, München

Das große Mal-Programm der 8801 Excelsior - Rüstler-Spiele muß man gesehen haben. Beginn täglich 9 Uhr.

Erfolgreichen Privat-Unterricht erteilt junger Lehrer in allen Elementarfächern sowie Französisch und Mathematik. Unterrichts-Vertrag unter Nr. 917299 an die „Badische Presse“.

Sund (Wohlfühl) auf den Namen „Sund“ drehend, zu gelassen. 24000 Sibelius, Postagenten Sibeliusheim.

Ab Donnerstags:



Charlie Chaplin und Jacki Coogan

THE KID

Nochmalige Aufführung d. Weltfilm

THE KID

zum Lachen und zum Weinen? 9148

THE KID

auch für Jugendliche in den Nachmittags- Vorstellungen

THE KID

Erstklassiges Beiprogramm

Palast-Lichtspiele.

Anfertigung von Damen- u. Kinderkleidern sowie Weizhähnen

Auffrischen u. Verzichten von Möbeln sowie Reparaturen von Möbeln - Benutzen von Holzwerkzeugen

Bestmann'scher Gottesacker-Galerie, Friedrichsbad 4.

Badische Landwirtschafts-Bank

e. G. m. b. H., Karlsruhe, Lauterbergstr. 3

verzinst Spareinlagen unter Garantie der Wertbeständigkeit 9105

bis zu 24 Prozent.

Hans Kissel

Von frischen Zufuhren Blaufleichen Schellfisch, Cabillau

Riesen-Lachshering Stück 20 Pfg.

Räucheraal, Räucherlachs Matjesfilet St. 15 Pfg.

Neue Kartoffeln Salm Dose Mk. 1.40

Filetheringe in Wein, Senf, Tomaten u. Remoulade.

Rollmops, Bratheringe Bismarckheringe Dose 1.00 Mk.

Für Touristen: Dauerwurstwaren: Rindsbraten, Gulasch Sauerbraten, Saffbraten nur Fleisch

ca. 1 Pfd.-Dose 1 Mk. Fleischpaste Dose Mk. 1.10

Corned Beef Dose 58 Pfennig

Frische Ananas Apfel, Trauben, Orangen Smyrna-Feigen Pfd. 60 Pfg.

Keks, Bisquit, Waffeln

Neu: Baumkuchentörtchen mit Ananasfüllung

Stück 60 Pfg. Madeira-Keks

ca. 1/4 Pfd. Stück Mk. 1.40

Candierte Ananas Gemüse- und Obst-Konserven Früchtenmark zu Eis.

Zur Bowle: Weine, Sekt Ananas, Waldarboeren

Französisch Weinbrand Remy Martin & Co. 1/4 Ltr.-Fl. Mk. 3.90

Hans Kissel

Kaiserstr. 150. Tel. 335 u. 97

Bestimmungslage tiefere... Badische Presse.

Bunte Zeitung.

Das Abenteuer eines englischen Journalisten. Der bekannte englische Journalist und Berichterstatter der 'Daily Mail' hat eine Reise gemacht, die den Reiz der Abenteuerer erregen wird.

nahe, mit Nutzen gelesen. Er ist auch geneigt, diplomatische Beziehungen mit allen Großmächten anzuknüpfen.

Die Dollarmaschine. Im Jahre 1922 tauchte in Berlin ein Mann auf, der sich als amerikanischer Frauenarzt ausgab.

Seine Wohnung ausgab. Dort erschienen auch zwei Fremde, als die Erfinder vorgestellt wurden, sich Chemiker Dr. Green nannten.

Kunstgewerbehaus KÖCHLIN. gewährt für kurze Zeit Preis-Ermäßigungen auf alle Waren. Große Auswahl in Kristall, Porzellan, Luxuswaren, Bronzen, Terrakotten, Kleinmöbel, Kunstporzellane, Beleuchtungskörper.

Lagermöbel. 1000, 1200, 1400, 1600, 1800, 2000, 2200, 2400, 2600, 2800, 3000, 3200, 3400, 3600, 3800, 4000, 4200, 4400, 4600, 4800, 5000, 5200, 5400, 5600, 5800, 6000, 6200, 6400, 6600, 6800, 7000, 7200, 7400, 7600, 7800, 8000, 8200, 8400, 8600, 8800, 9000, 9200, 9400, 9600, 9800, 10000.

Schreibmaschinen. neu u. geb., erkl. Fabrikate, preisw. zu vert. Auf Wunsch mit Zubehör.

Billige Lebensmittel. Flascal Cognak (Winkelhausen) 3 Stern Mk. 3.-. Konfitüren 2 Pfund-Eimer 1.20, Edamerkäse 0.25, Limburgerkäse 0.20, Schweizerkäse 0.40, Echt Emmentaler ohne Rinde Dose 0.90, Ger. Dosenmilch 0.40.

Gebrauchter Glühbirnen. 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000.

Zu verkaufen. Schlafzimmer, Küche, Wohnzimmer, Bad, etc.

Silavier. (Händler) zu verkaufen. Angebot unter Nr. 2526a an die 'Bad. Presse'.

Piano. freisittig. Angebot unter Nr. 9211 an die 'Bad. Presse'.

Alle Tausender. gegen Höchstangebot abzugeben. Angebot unter Nr. 17052 an die 'Badische Presse'.

Bezahlungsmeiseres Einfamilienhaus. neu erbaut, in guter Lage, 5 Zimmer, Maniarde, Bad, etc.

Strickmaschine. zu verkaufen. Angebot unter Nr. 9180 an die 'Bad. Presse'.

Neue Nähmaschine. zu verkaufen. Angebot unter Nr. 9180 an die 'Badische Presse'.

W. Kübler, Immobilienbüro. Baifstraße 6. Telefon 2695.

Stucohyp. Toppfanddruckapparat, fast neu, mit Typen und sämtlichem Zubehör, außerst preiswert zu verkaufen. Angebot unter Nr. 9218 an die 'Badische Presse'.

Häuser-Berkauf. Mehrere Herrschaftshäuser, darunter mit beidseitigen Gärten, bestehenden 3 Zimmerwohnungen.

Herrschaftshaus. bestehend bei Kaufbühnen in guter Lage.

Auto-Gelegenheitskauf. 5 Tonnen-Laster, N.A.G., gut im Stand, teilweise bereit, mit Zubehörfür 5 Tonnen, ebenfalls mit Gummibereifung, umständelhalber sehr preiswert abzugeben.

3 Räume. in einem ansehnlichen Holzhaus, für Büro, Lager oder Wohnung, billig zu verkaufen.

Reizendes Landhaus. im badischen Schwarzwald, umseit Freiburg, sofort besterbar, 7 Zimmer, mit allem Komfort, großer Garten, preiswert zu verkaufen.

Zweifischer-Auto. 5 fad bereit, elektr. Licht, umständelhalber sofort zu verkaufen. Angebot unter Nr. 9219 an die 'Badische Presse'.

Kaugeluche. zu kaufen, gesucht, 4-Sitzer, fahrerlos, gegen Kasse, Angebot unter Nr. 91732 an die 'Badische Presse'.

Berlenkette. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 91790 an die 'Badische Presse'.

Areiz & Cie. Grobverkauf - Kleinverkauf. Telefon 219. Wiederverkäufer Rabatt. Kaisersstr. 219.

Wasserschläuche. sowie sämtliche Zubehörteile liefern in bewährten Qualitäten - prompt und preiswert.

